

100 Jahre
Heidter Bürgerverein
1904 – 2004

Informationen des
Heidter Bürger-
vereins e.V.

HEIDTER BLÄTTCHEN

2017

Nr. 46



Heidter Bürgerverein e.V.



Staunen ist einfach.



treuewelt.sparkasse-wuppertal.de

Wenn Deine Sparkasse
Dich Momente erleben
lässt, die Du nie vergisst.

TreueWelt
der Sparkasse Wuppertal



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



Heute finden Sie zwei Personen im Editorial: rechts steht der bisherige Vorsitzende, **Herr Finkentey**, und links stehe ich, **Herrmann-Josef Brester**, als sein Nachfolger seit der Jahreshauptversammlung im April

2016, nach deren Ende Herr Schmidt dieses Foto „geschossen“ hat.

Herr Finkentey hat „mit Herzblut“ 12 Jahre den Verein geleitet und insbesondere die Verbindung des Heidter Bürgervereins zur Bezirksvertretung Heckinghausen, deren Mitglied er jahrzehntelang war, für Anregungen zum Wohle der Mitbürger „auf dem Heidt“ genutzt. Im April ist er spontan eingesprungen und hat sich bereitwillig als 2. Kassierer in die Materie eingearbeitet.

Wie an anderer Stelle bereits erwähnt, stehen mehrere Projekte auf der Agenda für 2017/18: zunächst ist die bereits durch die erfolgreiche Beschaffung von Zuschüssen aus dem Verfügungsfond „Soziale Stadt Heckinghausen“ auf den Weg gebrachte **Verschönerung des Schulhofs der Hauptschule** an der Gewerbeschulstr. zu nennen; langen Atem benötigt Ihr Bürgerverein noch bei der **Sanierung der Bleicherteiche** an der Lönsstraße (oberhalb der Kreuzung mit dem Grillparzerweg) und der Versorgung der **Pferde- und Hundetränke** an der Lönsstr./Ecke J.-Haydn-Str. mit Wasser. Schon 1969 berichtete der „General-Anzeiger“ über diese Tränke:

Sie ist derzeit neu als Denkmal anerkannt; damit ist die Voraussetzung zur Beschaffung von Zuschüssen aus öffentlichen Geldtöpfen



gegeben. Einige private Sponsorenzusagen liegen bereits vor, es dürfen aber mehr werden!

Seit dem 22.11.2016 sind die letzten Hürden für die Aufnahme der historischen Pferde- und Hundetränke in die Denkmalliste beseitigt worden. Zu danken ist dem Fachreferenten bei der Unteren Denkmalbehörde, Herrn U. Haltaufderheide. Wer am heimischen PC Einsicht in die Denkmalliste nehmen möchte, kann folgenden Link nutzen: <http://www.wuppertal.de/denkmalliste-online>.



Mit Hilfe der Bezirksvertretung Heckinghausen wollen wir versuchen, vielleicht noch in diesem Jahr einen Wasserkreislauf einbauen zu lassen; dann läuft zwar für Menschen kein Trinkwasser, aber für Tiere (Pferde und Hunde) ist es von Nutzen.

Gut gelungen ist inzwischen die endgültige **Sanierung der Dicke-Ibach-Treppe**, die ja der schönste Zugang zum Ringeltal in den Barmer Anlagen ist. Deshalb ziert die Anlage das Titelbild dieses Heftes. Der erste Sanierungsabschnitt der Treppe nach verheerenden Sturmschäden war ja ab 2002 vom Heidter Bürgerverein initiiert worden, wobei großzügige Sponsoren geholfen haben. Leider wurden aber aufwändige Nachbesserungen notwendig, die der Barmer Verschönerungsverein im 150. Jahr seines Bestehens letztlich erfolgreich gestemmt hat. Besonders ärgerlich war der Diebstahl des Bronzereliefs „Jesus heilt ein misshandeltes Tier“, das wenigstens als Fotoreproduktion mit starkem finanziellem Engagement verschiedener Anwohner aus der Nachbarschaft wieder hergestellt werden konnte (s. Titelbild).



Ein neues Highlight hat Prof. T. Cragg den Anlagen zum Jubiläum des Barmer Verschönerungsvereins beschert: unterhalb der „Skizwiese“, an deren oberem Ende die ehemalige Bergbahn ihren Haltepunkt „Talblick“ hatte, prangt jetzt weithin in der Sonne glänzend eine seiner typischen abstrakten Skulpturen. Da eine Gruppe aus dem Heidter Bürgerverein vor einigen Jahren eine Führung durch den Skulpturenpark mitmachen durfte, haben wir Bilder der neuen und einiger Skulpturen aus dem Park von T. Cragg auf der Rückseite dieses Heidter Blättchen zusammengestellt.

Bitte beachten Sie die Inserenten, denn sie ermöglichen erst das Erscheinen dieses Informationsheftes. Vorstand und Beirat freuen sich über Anregungen – eine solche führte letztlich zur endgültigen Fertigstellung der Treppe zwischen E.-Grieg-Weg und Weberstraße – und noch mehr über engagierte Mitarbeit! So sucht Ihr Bürgerverein immer noch eine(n) zuverlässige(n) und mit Buchhaltung (und entsprechenden EDV-Kenntnissen) vertraute(n) Kassierer/in!

Vielleicht dürfen wir SIE, die/der Sie sich angesprochen fühlen, bald im Team begrüßen?!

Mit nachbarschaftlichen
freundlichen Grüßen,

*Hansjörg Finkentey
und Hermann-Josef Brester*

Wir beide hoffen sehr, dass das nebenstehende Foto vom Plateau neben dem Kinderspielplatz in den oberen Anlagen – mangels Anlass – möglichst nie mehr in dieser oder ähnlicher Form gemacht werden kann und wünschen Ihnen ein gesundes, friedvolles und erfolgreiches Jahr 2017!





Termine des Heidter Bürgervereins e.V. für 2017:

Vorstand und Beirat:

jeweils mittwochs um 19 Uhr im Seniorentreff
Obere Sehlhofstraße / Ecke Gewerbeschulstraße:

11. Januar, 8. Februar, 15. März, 10. Mai,
14. Juni, 12. Juli, 13. September, 8. November
(In den Ferien finden keine Sitzungen statt.)

Jahreshauptversammlung:

25. März 2017 – gesonderte Einladung ergeht
rechtzeitig an jedes Mitglied!

Vortragsabend zu H. Pfeiffer

6. April 2017 – s. Seite 32

Frühjahrsfahrt nach Duisburg:

6. Mai 2017 – s. gesonderte Anzeige

Mehrtagesfahrt nach Aurich und Ostfriesland:

21.-25. Mai 2017 – ausgebucht –

Herbstfahrt in die Eifel:

Rurseer und Bad Münstereifel:

16. September 2017 – s. gesonderte Anzeige

Martinszug auf dem Heidt:

Donnerstag, 9.11.2017, 17 Uhr ab Schulhof
Gemeinschaftsgrundschule Berg-Mark-Straße 5

Adventfeiern:

(gesonderte Einladung ergeht rechtzeitig an
jedes Mitglied!) Voraussichtliche Termine:

Seniorentreff:

Freitag, 8.12.2017, 13.30 Uhr

Nikolausfeier im Lutherheim:

Samstag, 9.12.2017, 15.30 Uhr

Adventfeier für Mitglieder im Lutherheim:

Sonntag, 10.12.2017, 15.30 Uhr

1. Juli 2017

Samstag, 1. Juli 2017, 14.40 Uhr, Bushaltestelle Weberstraße

Spaziergang unter dem Titel:
**„Vom Öffentlichen Raum
zum bevorzugten Wohngebiet“**



Durch die Barmer Südstadt bzw. Heckinghausen-Heidt:
Dicke-Ibach-Treppe, Barmer Anlagen, Hofeshaus
Lütterkus-Heidt, ehem. Wasserwerk, Altes Forsthaus,
ehem. Kohlenstraße

Heidter Bürgerverein e. V., Hermann-Josef Brester, Telefon 62 46 94,
Anmeldung eine Woche vorher erbeten, Teilnahmegebühr 3,- €
(1 Euro für Bürgervereinsarbeit, 2 Euro zur Finanzierung von Infotafeln)

**Dächer + Fassaden • Abdichtungen • Dachbegrünung
Holzbau am Dach • Dachausbau • Solartechnik • Wärmedämmung**

MITGLIED IM LEISTUNGSVERBAND DER DACHDECKER-INNUNG

*Qualität
seit 1825*

Lumpe
Bedachungen GmbH

Lumpe Bedachungen

Heidter Berg 32
42289 Wuppertal

Tel.: 02 02 / 26 22 145

Fax: 02 02 / 26 22 147

E-Mail: bedachungen.lumpe@t-online.de

www.lumpe-bedachungen.de



Tagespflege Lichtblick

Beate Wendeler | Gabriele Scheuerl

Obere Sehlhofstr. 47

42289 Wuppertal

Tel.: 0202 / 296 4 296

Fax: 0202 / 296 4 396

info@tagespflege-lichtblick.de

www.tagespflege-lichtblick.de



Tagsüber gut versorgt, ... abends daheim.

Neuer „Chef“ im Heidter Bürgerverein

Nachdem Hansjörg Finkentey bereits vor Jahren seinen Abschied aus dem Amt des Vorsitzenden angekündigt hatte, folgte im April 2016 planmäßig die Übergabe des Staffelstabes an seinen bisherigen Schriftführer, Vorgänger und Nachfolger Hermann-Josef Brester, der seit 1977 Mitglied im Heidter Bürgerverein ist. Seit 1978 im Beirat, übernahm er 1988 den Vorsitz, nachdem er 1980 bis 1986 als Schriftführer und 1986 bis 1988 als 2. Vorsitzender im Vorstand mitgewirkt hatte. Aus beruflichen Gründen tauschten Brester und Schriftführer Finkentey im Jubiläumsjahr 2004 die Funktionen.

Hansjörg Finkentey war und bleibt, auch in seiner Eigenschaft als langjähriger Bezirksvertreter, wichtiger Ratgeber für den HBV-Vorstand. Er sorgte für den Fortbestand des städtischen Seniorentreffs an der Gewerbeschul-/Obere Sehlhofstraße, pflegte den Kontakt zur evangelischen Kirchengemeinde Heidt, um das Lutherheim als „Heimat“ für Vereinsveranstaltungen zu sichern. Der HBV ist Mitveranstalter der Emporenkonzerte und half und hilft somit bei der Restfinanzierung der Orgelreparatur.

Zweite Vorsitzende ist Erika Hansmann, ihr Stellvertreter Stefan Guldning (dieser ist nach Bad Nauheim verzogen). Neuer Schriftführer ist Hans Heyer, seine Vertreterin Gisela Grüneberg. Der Mitgliedsjahresbeitrag wird auf 12 Euro festgelegt. Gesucht werden ehrenamtliche Wanderführer, „Reisemarschälle“ und ein(e) Kassierer(in) sowie eine(n) 2. Vorsitzende(n).

Die nächsten Aufgaben des Heidter Bürgervereins:

Der HBV fordert durch das Förderprogramm „Soziale Stadt Heckinghausen“ die Sanierung der Bahnunterführung Untere Sehlhofstraße nach Vorbild des Heidter Bergs. Auch der Hauptschul-Hof an der Gewerbeschulstraße soll mit Hilfe dieses Programms und durch Eigenarbeit der Schüler/innen attraktiver gestaltet werden.

Die Pferdetränke an der Lönsstraße ist als Denkmal anerkannt worden. Der Heidter Bürgerverein e.V. setzt sich weiter dafür ein, dass dort bald wieder Wasser fließt.

Weitere Informationen online:
www.hbv-wuppertal.de



Der Vorgänger von Hansjörg Finkentey (l.) als HBV-Vorsitzender war Hermann Josef Brester (r.), der jetzt sein Nachfolger geworden ist.

Text und Foto: Conrads



„Good Girls und Bad Boys“

Die donnerstäglichen Proben ab 19.30 Uhr im Lutherheim haben sich gelohnt. Der 33-stimmige Frauenchor „DaCapo“ präsentierte sich beim Konzert im Altenzentrum Wuppertaler Hof bestens vorbereitet. Als Kontrast kamen die „Bad Boys“ (Barbershop aus Dortmund) an die Wupper. Künstlerisch geleitet vom Wuppertaler Uni-Professor Dr. Hans Frambach und choreografiert von Dorothee Fontein zeigten sich die 20 Männer kraftvoll und theatralisch, sangen Jazz, Swing, Pop und Spirituals. Für Männerchöre ungewöhnlich und nachahmenswert: es gab auch einiges für die Augen!

Foto: Conrads

Die Rückeroberung der Wupper durch Mensch und Tier ist auf bestem Wege

Renaturierungsmaßnahmen zwischen Wupperfeld und Clef

Am 19. August 2016 endete mit der sechsten Etappe am Beyenburger Stausee die von der Wuppertaler Rundschau gemeinsam mit dem Verein Neue Ufer Wuppertal, der Stadt Wuppertal, dem Wupperverband und dem Deutschen Alpenverein ausgerichtete Sommerwanderung entlang der Wupper. Bei strahlendem Sonnenschein

genossen die Mitwanderer bei Kaffee und Kuchen am Café Bootshaus einen unterhaltsamen Vortrag von Reinhard Clement, der im Stile von Heinz Erhard Vierzeiler zum Besten gab und im Poetry Slam aktiv ist. Zuvor hatte Heinz-Werner Putzke „sein Beyenburg“ mit den Themen Verkehr, Jakobsweg und dem Wettbewerb von evangelischen und katholischen Christen erklärt.

Für das Konzept von Wanderführer Klaus-Günther Conrads, entlang der Wupper durch fachkundige Referenten über Rekultivierungen, Verschönerungen, Zugänge und Wupperpaten zu informieren, gab es viel Lob. Sich in dieser ungewöhnlichen Form dem Stadtfluss zu nähern und sich der Wupper zuzuwenden, war keine leichte Aufgabe. Im Verlaufe der 28 Kilometer wurden zwischen Rutenbeck (140 Meter über dem Meeresspiegel) und Beyenburg (198 Meter) 58 Meter überwunden.

In Sonnborn führte der Weg buchstäblich über Stock und Stein am Wupperufer entlang. Der neue Wupperpate Bayer ermöglichte eine kurze Führung durch das Werk. Am Arrenberg wurde nicht nur ein idyllischer Privatgarten mit Zugang zum Wupperufer geöffnet, sondern auch die dort lebende „Nutria“ beobachtet.

Westlich vom Robert-Daum-Platz warteten die „Alltagsmenschen“ von Christel Lechner auf die Mitwanderer. Am Islandufer führt eine breite Treppe an den Fluss. Müll ist nicht zu übersehen. Am Flutufer zeigte Dajana Meier, was Wupperpaten möglich gemacht haben, und präsentierte am Flutgraben ihren Traum von einer Gracht auf dem Hof des Berufskollegs. Wupperaufwärts haben Baumaßnahmen des Förderprogramms „Regionale 2006“ mehr Leben als zuvor an der Wupper ermöglicht. An der Herz-Jesu-Kirche ist ein schöner Garten mit Wupperbalkon und Bezug zur Kunst entstanden. Die umgedrehte Schwebbahnbrücke an der Kornmühle ist ein Blickfang für sich, aber nebenan auch Arbeitsort für gärtnerische Wupperpaten. Am Loh gibt es den größten und schönsten Kinderspielplatz an der Wupper. Vis-a-vis dient an der einmaligen

Datum	Wanderung	Zeit	Treffpunkt	Abfahrt	Std.	Profil
14. Jan.	Sambatrasse	12.45	Schwebebahn Oberbarmen	12.52 Uhr – Schwebebahn bis Hauptbahnhof 13.16 Uhr – Buslinie 625 bis Sambatrasse	2	leicht
11. Feb.	Murmelbachtal – Futterplatz	12.30	Bushaltestelle Rosegger Straße	Buslinie 646 ab Rosegger Straße	2	mittel
11. März	Sprockhövel – Blankenstein	12.15	Bushaltestelle Wupperfeld	12.25 Uhr – Buslinie 332 bis Waldweg	2,5	mittel
8. April	Korkenziehertrasse Solingen	12.10	Bahnhof Oberbarmen	12.22 Uhr – S7	2	leicht
13. Mai	Adelenblick – Naturfreundehaus	12.15	Schwebebahn Oberbarmen	12.25 Uhr – Schwebebahn bis Ohligsmühle 12.53 Uhr – Buslinie CE64	2,5	mittel
10. Juni	Rundweg Beyenburg	12.30	Busbahnhof Oberbarmen	12.46 Uhr – Buslinie 616	2,5	mittel
8. Juli	Schweim – Ennepetal	12.45	Busbahnhof Oberbarmen	12.59 Uhr – Buslinie 608 bis Brunneng Süd	2	leicht
12. Aug.	Hildener Heide	12.35	Bahnhof Oberbarmen	12.49 Uhr – RE 4 bis Vohwinkel 13.16 Uhr – Buslinie 784	2	leicht
9. Sep.	Rund um Steinert	12.15	Bushaltestelle Wupperfeld	12.25 Uhr – Buslinie 332	2,5	mittel
14. Okt.	Rund um Dönberg	12.15	Bahnhof Barren	12.27 Uhr – Buslinie 627 bis Dönberger Str.	2,5	mittel
11. Nov.	Schaberg – Unterburg	12.10	Bahnhof Oberbarmen	12.22 Uhr – S7	2,5	leicht
9. Dez.	Kleine Wanderung und Weihnachtsfeier „NUR FÜR MITGLIEDER“	13.30	Busbahnhof Oberbarmen		1	leicht



**Geschmackvolle
Werbung**
- immer frisch
zubereitet!

Gute Werbeplanung muss nicht mit einem großen Etat beginnen, aber immer mit einem kreativen, ausbaufähigen Konzept.

Werben Sie auf verschiedenen Ebenen, branchenspezifisch und kundenorientiert.

Als kleine und flexible Design-Agentur bieten wir Ihnen Rundum-Service und individuelle Werbelösungen für Ihr Unternehmen – erfrischend anders.

Nutzen Sie unsere über 30-jährige Kompetenz und die junge kreative Dynamik.

Weitere Informationen zu unseren Paketen finden Sie unter www.71a.de



creativ³
keiner wie wir

71a.de - das Werbestudio

Michael + Timo + Eberhard Platte
Untere Lichtenplatzer Str. 81
42289 Wuppertal, Tel. 0202/624377
E-Mail: info@71a.de | www.71a.de

Junioruni ein Zugang den jungen Studierenden zu Forschungszwecken. An der bald erneuerten Adlerbrücke lädt das „Elefantino“ zum Verweilen am Fluss ein. Der Ort von Tuffis Sprung in die Wupper ist einmalig auf der Welt! Am Alten Markt wartet das „Wupperauge“ auf eine Attraktivierung. Der Heidt wurde beim Spaziergang am Clef, dem Wupperufer, der Herzogbrücke, Werther Brücke und Uferstraße tangiert. Die Rosenau in Oberbarmen ist Wuppertals schönster Wupperstrand. Staunende Blicke gab es im Kletterzentrum „Wupperwände“. Am Laaker Teich, der bald verkleinert werden soll, schwammen Enten den Besuchern entgegen und ein Schwan flog auffallend schnell heran. Kormorane sind auf der Insel zuhause. Auf der „weißen Brücke“ in der Kemna zeigte Elmar Weber einen Krebs und informierte über 30 Fischarten, die im Fluss leben, auch über Lachse, Meerforellen und Aale, für die die Wupper ein wichtiger Lebensraum geworden ist. Um ihnen den Aufstieg zu ermöglichen, wurden bereits zahlreiche Stauwehre entfernt. An der Staumauer in Beyenburg können die Wanderfische auf einer 190 Meter langen naturnah gestalteten Fischtreppe mit 55 Stufen sechs Meter Höhe überwinden. Vom Rhein sind es bis dorthin fast 66 Kilometer.

Weitere Informationen:

www.wuppertaler-rundschau.de

www.neue-ufer-wuppertal.de

www.wupperverband.de

www.wuppertal.de

www.dav-wuppertal.de

www.dav-barmen.de

Alle Beteiligten und die Wanderer erfreuten sich am Erreichten und an den Verbesserungen. Dajana Meier und Rundschau-Mitarbeiter und Moderator Klaus-Günther Conrads blicken aber auch in die Zukunft: „Wir brauchen weitere Wupperpaten, die bestimmte Bereiche im Auge behalten, Freiwillige, die helfen, den großen Bärenklau zu bekämpfen, und aus dem Wupperzugang im Rauental den „Rauentaler Mühlenpark“ gestalten. An vielen Orten sind teilweise historische Geländer zu streichen, um sie vor dem Verrotten zu bewahren. Zahlreiche Ruhebänke sollten gedreht werden, damit Nutzer zur Wupper schauen und sich nicht von ihr abwenden. Conrads: „Wir haben uns über die Begleitung von Bürgervereinen und Bezirksbürgermeistern gefreut, die hofentlich einige Hausaufgaben mitgenommen haben.“

Waren zum Start in der Rutenbeck 200 Rundschau-Leser gekommen, pendelte sich die wöchentliche Zahl zwischen 80 und 100 Teilnehmern ein. Die ungewöhnliche Idee ist angekommen, frei nach dem Motto des Vereins Neue Ufer Wuppertal: „Lasst uns an den Fluss gehen!“

Gute Hilfe

Im Laufe der sechs Etappen haben die Teilnehmer über 1.000 Euro für die Anschaffung von Vogel-Nistkästen und Betonbänke am Wupperzugang im Rauental gespendet.



Obere Sehlhofstraße 8 • 42289 Wuppertal
Fon: 0202 / 62 13 20 • Fax: 0202 / 62 40 80

Altmarkt 9 • 58332 Schwelm
Fon: 02336 / 26 86 • Fax: 02336 / 47 44 82

E-Mail: info@heizung-sanitaer-wuppertal.de

Web: www.heizung-sanitaer-wuppertal.de

Kälte- Klima- Wärmepumpenanlagen DAHLHAUS & SCHWENTECK



Getränke-Schankanlagen
Armaturen • Einrichtungen und Zubehör
Getränke-Leitungsreinigung • Kundendienst

Inh. Daniel Mikovic

42289 Wuppertal-Barmen
Untere Lichtenplatzer Straße 4

www.bier-wacht.de • Telefon (0202) 62 20 13
info@bier-wacht.de • Telefax (0202) 6 32 36

Warum schwere Kisten schleppen, wenn wir es für Sie tun können?

Wir informieren Sie gerne über unsere Möglichkeiten,
Preise und Lieferbedingungen.

Bitte rufen Sie uns an.



Getränke
U. Lehmkuhl

GETRÄNKE LIEFERSERVICE
(0202) 55 00 32

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
von 10.00 bis 13.00 Uhr

Gewerbeschulstr. 95 • 42289 Wuppertal • Tel. 0202 - 550032

Die Adventfeiern des Heidter Bürgervereins e. V.

Im Jahr 2016 konnte der HBV dank des Engagements von Herrn Heyer auch wieder eine Feier im städtischen Seniorentreff an der Ecke Gewerbeschul- und Obere Sehlhofstraße anbieten und durchführen. Neben dem obligatorischen Kaffeeeklatsch gab es auch besinnliche Geschichten zum Advent zu hören, und als Überraschung trat der Shantychor „Blaue Jungs“, der in den Räumen des Seniorentreffs regelmäßig probt, mit 10 stimmgewaltigen Herren auf und machte die begeistertsten Zuhörer mit weihnachtlichen Seemannsliedern bekannt.

Einen Tag später richteten viele fleißige Hände den Saal des Lutherheims, der kurz zuvor eine neue Heizung erhalten hatte, festlich her für die Nikolausfeier, in deren Rahmen nicht nur der Kasper der Wuppertaler Puppenspiele eine abenteuerliche Reise nach Hinterindien zwecks Besorgung einer Wundermedizin für seine Großmutter zu bestehen hatte, sondern auch Nikolaus und Knecht Ruprecht in bewährter Form 20 Kinder beschernten, wie die Fotos von Herrn Heyer zeigen.

Am 2. Adventssonntag dann folgte die Adventfeier für die Mitglieder. Diesmal gab es eine interessante Autorenlesung von Herrn Voosen mit einem Ausschnitt aus seinem neuesten Kriminalroman sowie Neuigkeiten aus der Bezirksvertretung durch Herrn Bezirksbürgermeister Brüssermann.

Allen Helfern ein ganz herzliches „Vergelt's Gott“!

H.J.B.



Fotos: Heyer/HBV

INITIATIVE FÜR KREBSKRANKE KINDER



Initiative für Krebskranke Kinder e. V. Wuppertal

Die Initiative ist eine Organisation, die sich der Betreuung von krebskranken Kindern und deren Familien verschrieben hat. Selbst wenn es keiner so recht glauben mag, auch in Wuppertal gab und gibt es immer wieder einmal Probleme bei der Betreuung und der Versorgung kranker Kinder.

Aus diesem Grund gibt es auch heute immer wieder Situationen, in der sich unser Verein für diese Kinder und ihre Familien einbringt. Das können zum einen durch die Erkrankung des Kindes entstandene finanzielle oder materielle Probleme sein, aber auch die aus therapeutischen Gründen sehr wichtige Teilnahme der gesamten Familie an einer Kur- bzw. Reha-Maßnahme, bei der unser Verein die Kosten der Personen übernimmt, die sonst aus dem Rahmen der öffentlichen Träger fallen würden. Des weiteren aber auch einfach einmal einen Urlaub fernab von Stress und Alltag genießen zu lassen. Neben dem Vorgenannten sind es aber oft auch Kleinigkeiten, bei denen wir behilflich sein können. Seien es Tipps bei Behördengängen, Vermittlung von psychologischer Betreuung für das Kind oder die Familie durch geschulte Personen oder

auch die Vermittlung oder Finanzierung einer Haushalthilfe. All das sind jedoch nur kleine Hilfestellungen für die betroffenen Familien.

Kinder haben keine Lobby, diesen Eindruck kann man immer wieder bekommen, wenn man die täglichen Wort- und Textmeldungen in den Medien verfolgt. Das darf so nicht hingenommen werden. Kinder sind das Glück der Gegenwart und vor allen Dingen unsere Zukunft! Ohne diese Kinder wird es keine Zukunft geben. Hier möchten wir gerne einmal die Worte eines Spenders zitieren:

„Das Lachen eines Kindes ist gleich dem Strahl der aufgehenden Sonne!“

Daher müssen Kinder, und da natürlich ganz besonders kranke Kinder, unsere Hilfe und Zuwendung erfahren, wann immer sie diese benötigen und auch über das benötigte Maß hinaus, zu jeder Zeit. Dafür möchten wir mit unserer Arbeit ein wenig beitragen, und dafür – so unsere Bitte an Sie – sollten auch Sie sich engagieren.

Wir hoffen, dass wir auf Ihre Unterstützung bei unserer Arbeit bauen können, helfen Sie uns, viele Strahlen der aufgehenden Sonne zu erhaschen. Unsere Kinder haben es verdient.

Nebenstehend finden Sie unsere Kontaktdaten:

Initiative für krebskranke Kinder e.V. Wuppertal

Reichsstraße 39 42275 Wuppertal
Tel.: 0202 / 64 51 39 Fax: 0202 / 64 41 60

Web: www.initiative-fuer-krebskranke-kinder-ev-wuppertal.org
E-Mail: init.krebskr.kinder-wuppertal@t-online.de

Auch Sie können helfen!

Durch Ihre Spende an die Initiative unterstützen Sie die von uns betreuten kleinen Patienten und deren Familien in der schweren Zeit einer Krebserkrankung.



Über die angegebenen Adresdaten können Sie jederzeit Kontakt mit uns aufnehmen und so alles über unsere Arbeit in Erfahrung bringen. Gerne auch in einem persönlichen Gespräch!

Unsere Spendenkonten lauten:

Stadtparkasse Wuppertal	IBAN: DE87 3305 0000 0000 8359 18	BIC: WUPSDE33
Sparda Bank West	IBAN: DE30 3306 0592 0000 0077 30	BIC: GENODED1SPW
Commerzbank Wuppertal	IBAN: DE31 3304 0001 0441 1112 00	BIC: COBADEFF

Wir und die von unserer Initiative betreuten Familien sagen Danke für Ihre Unterstützung!

Laut vorliegendem Beschluss des Finanzamtes Wuppertal-Barmen sind wir zur Ausstellung einer Zuwendungsbestätigung berechtigt



Praxis für physikalische Therapie

WELLNESS-
BEHANDLUNGEN
Hot Stone •
Lomi Lomi Nui •
u. a. •

seit 1979 in Heckinghausen

Ursula Wildförster

staatlich gepr. Masseurin • med. Bademeisterin

Heckinghauser Str. 2, 42289 Wuppertal

Tel. 0202- 55 28 10

ANWENDUNGEN:

- med. Massagen
- Bewegungstherapie
- Extensionen
- Fango- u. Eis-
Anwendungen
- med. Fußpflege
- u. a.



BLUMENHALLE

Bodo Flunkert

42289 Wuppertal-Barmen

Heckinghauser Str. 12-14 • Ruf 59 12 62

Seit 1905 in Heckinghausen

www.blumen-flunkert.de

Unsere Spendenkonten lauten:

Stadtsparkasse Wuppertal | BLZ 330 500 00 | Kto-Nr. 835 918
IBAN DE87 3305 0000 0000 8359 18 | BIC WUPSDE33

Sparda Bank West | BLZ 330 605 92 | Kto-Nr. 7730
IBAN DE30 3306 0592 0000 0077 30 | BIC GENODED1SPW

Commerzbank Wuppertal | BLZ 330 400 01 | Kto-Nr. 44 11 112
IBAN DE31 3304 0001 0441 1112 00 | BIC COBADEFF

www.initiative-fuer-krebskranke-kinder-ev-wuppertal.de



„Landunter“ an Reger- und Ringelstraße

Am Dienstag, dem 7.6.2016, öffnete gegen 13.30 Uhr der Himmel alle Schleusen: in weniger als 30 Minuten fielen ca. 35 l/qm Niederschlag, „garniert“ mit Hagelkörnern von 4-5mm Durchmesser. Nun erwischte es auch den Heidt in Wuppertal, nachdem die Unwetter der vorhergehenden Tage einen gnädigen Bogen um Wuppertal geschlagen hatten.

Die Folgen wurden unmittelbar sichtbar:

- An der Weberstraße liefen mehrere Keller voll.
- Der Weg in den oberen Barmer Anlagen von der Dicke-Ibach-Treppe zur Waldemarstraße wurde zum Sturzbach – mit der Folge, dass die Einmündung der Waldemar- in die Untere Lichtenplatzer Straße einen Schwemmfächer aus Geröll erhielt und erst wieder passierbar gemacht werden musste.
- Am schlimmsten traf es aber den unteren Teil der Regerstraße: hier reichte die Kapazität des Regenwasserkanals bei weitem nicht aus! Die Folge war eine komplette Unterspülung des entsprechenden Straßenabschnitts, wobei die Wucht des Wassers die Fahrbahndecke um fast 10 cm anhub! Auch in die Ringelstraße ergoss sich ausgespültes Geröll aus dem Fahrbahnunterbau. Die Fotos zeigen die Folgen: wegen der angehobenen und nun instabilen Fahrbahn war die Regerstraße an der Einmündung in die Ringelstraße für einige Wochen bis zur schnell erfolgten Reparatur des Straßenbelags nicht befahrbar und aus Sicherheitsgründen gesperrt!

Text und Fotos: H.J.Brester/HBV



Straßenschäden ...



Hagelkörner



Anhebung des Belags

St. Martin, der Freund der Kinder, erschien trotz Petrus' Dauer-„Benieselung“

2016 hat sich St. Martin leider nicht durchgesetzt: es blieb nass – aber windstill – während des gesamten Zuges ...! Trotz Dauerregens fanden sich bereits überpünktlich 30 Minuten vor dem Abmarsch zahlreiche Kinder mit „Anhang“ auf dem Schulhof ein und hörten den Musikern zu, die in einem Klassenraum ihre Instrumente stimmten.



Auch St. Martin(a) saß fast rechtzeitig auf ihrem schönen Schimmel und begrüßte mit

ihrem weinroten Bischofs-Chormantel und passender Mitra die Gäste. Polizei und Zugleiter gaben um 17.05 Uhr das Startzeichen, und der lange Zug – mit trotz „Herdfeuerwetters“ immerhin noch ca. 400 Teilnehmern – setzte sich, begleitet von zwei Musikgruppen, in Bewegung.



Zahlreiche Anwohner blieben im Warmen und schauten in der Ottostraße vom Fenster oder Balkon/Wintergarten aus zu. Auf der Anlagenwiese unterhalb der Gebäude des Wupperverbandes (ehem. BEK) wurde die Szene der Mantelteilung nachgestellt.

ANZEIGE



Salon Claudia Inh. Claudia Opitz

Emilstraße 30
42289 Wuppertal
Tel.: 0202 - 62 24 48

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 8.00 - 17.00 Uhr
Samstag 8.00 - 12.30 Uhr

Ich bitte möglichst um telefonische Voranmeldung.

Die aufmerksamen Zuschauer



Besonders schön ist es, mit dem Zug an schön mit Fackeln geschmückten Fenstern vorbeizuziehen. Das seit mehr als 35 Jahren (!) regelmäßig in nahezu jedem Fenster (!) geschmückte Haus Ottostraße 25 ist da Vorbild und neben dem romantischen Weg durch die Anlagen einer der Höhepunkte des Martinszuges auf dem Heidt – Familie Dr. Bernards sei Dank!

Nach der Rückkehr auf den Schulhof beendete Gesang bei Holzfeuer- und Fackelschein die gut gelungene Veranstaltung, und danach schmeckten nicht nur die Weckmänner prima, sondern auch die von den Eltern bereitgehal-

tenen Köstlichkeiten fanden guten Zuspruch – ein hoffentlich warmer Regen für die Kasse des Schulvereins.

2017 startet der Martinszug auf dem Heidt am Donnerstag, dem 9.11., um 17 Uhr! – Ein besonders herzlicher Dank gebührt allen, die diesmal dem Wetter trotzend mitgemacht haben: neben den Musikern und Zugteilnehmern besonders dem Kollegium der Grundschule und den Eltern, die für die Stärkung nach dem Zug sorgten, sowie den helfenden Händen aus dem Heidter Bürgerverein e.V., besonders dem Fotografen Max Güldenring!

H.-J. Brester



Jetzt bei Ihrer Bezirksdirektion Edgar Marjan e.K.

Freiligrathstr. 2 · 42289 Wuppertal
Telefon 0202 300014
edgar.marjan@gothaer.de
<http://www.vk-bl.de>



Sorgen
müssen
draußen
bleiben!



Für ein sorgenfreies Zuhause: Die Gothaer Wohnung&Wert.

- Umfassender Schutz zu attraktiven Konditionen
- Hausrat, Glasbruch, Haftpflicht sowie Rechtsschutz in einem Paket
- Bis zu 30 % Schadenfreiheitsrabatt

Gothaer

Neuigkeiten aus Rat und Verwaltung der Stadt Wuppertal

Wie dieser Pressemitteilung zu entnehmen ist, sind die Überlegungen bezüglich der vier Bezirksverwaltungsstellen noch keineswegs abgeschlossen. Verfolgen Sie dazu bitte die Pressemeldungen ab Mitte Februar! (HJB)

Meldewesen und Bezirksvertretungen:

Alles hängt mit allem zusammen oder auch nicht

„Zurzeit kann von einer Reduzierung oder gar Auflösung von vier Bezirksverwaltungsstellen absolut nicht die Rede sein“, erklärt CDU-Fraktionsvorsitzender Michael Müller. „Die andauernden Missstände beim Einwohnermeldeamt sind einfach nicht länger hinnehmbar. Nicht akzeptabel ist hier vor allen Dingen die langjährige Untätigkeit der Verwaltung. Natürlich haben wir erwartet, dass die Verwaltung unseren Auftrag fristgerecht abarbeitet und dem Rat noch vor dem Jahreswechsel einen Grundsatzbeschluss vorlegt. Darin sollten räumliche und organisatorische Maßnahmen beschrieben werden, welche die Arbeit des Einwohnermeldeamtes und des Straßenverkehrsamtes dauerhaft publikumsgerecht optimieren. Wir müssen zwar die Erklärung der Verwaltung akzeptieren, dass zur Abarbeitung dieses Auftrages noch grundsätzliche Fragen zu erörtern sind, erwarten aber nun, dass in der Februarsitzung des Rates ein entsprechender Vorschlag eingebracht wird.“

Klaus Jürgen Reese, SPD-Fraktionsvorsitzender, ergänzt die Ausführungen des Kollegen Müller: „Die Abarbeitung des Ratsauftrages muss nach unserem Verständnis im Februar erfolgen. In der öffentlichen Diskussion werden mittlerweile mehrere Themen mit der Diskussion um das Einwohnermeldeamt vermischt.“

Die Fraktionsvorsitzenden von SPD und CDU sind sich daher einig, dass die Themen „Strategische Raumplanung für die Stadtverwaltung“, „Leistungsfähigkeit des Straßenverkehrsamtes und des zentralen Einwohnermeldeamtes am Steinweg“, „räumliche und zeitliche Ausgestaltung der Bezirksverwaltungsstellen“ und „Geschäftsführungen der Bezirksvertretungen“ zwar nicht unmittelbar zusammenhängen, aber im Ergebnis auch nicht völlig losgelöst betrachtet werden können.

Klaus Jürgen Reese weiter: „Die Bezirksvertretungen finden uns an ihrer Seite, wenn es darum geht, dass ihre Arbeit von der Verwaltung angemessen unterstützt wird. Deshalb erwarten wir, dass die Anzahl der Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer adäquat ist. Diese Frage ist aber unabhängig von den Bezirksverwaltungsstellen zu sehen. Aus diesem Grund erwarten wir auch klare Aussagen von der Verwaltung, dass mit der ‚strategischen Raumplanung der Stadtverwaltung‘ keine Vorfestlegung getroffen werden.“

Michael Müller abschließend: „Zunächst einmal müssen das zentrale Einwohnermeldeamt und die Zulassungsstelle funktionieren. Hierzu erwarten wir die konkreten Vorschläge der Verwaltung im Februar. Die Klärung der Frage, inwieweit Leistungen des Meldewesens auch weiterhin in den Bürgerbüros erbracht werden können, wird zu diesem Vorschlag gehören müssen. Aktuell aber sind Spekulationen und Unterstellungen hier weder zielführend noch sachdienlich.“



Lutherkirche, 10. September 2016

Ein besonderes Jubiläum: Das 100. Emporenkonzert

Im Gemeindebrief *Gemeindeleben*, Heft August/September 2016, lud der Organisator der Konzertreihe, der Organist der Lutherkirche, KMD Prof. Dr. Joachim Dorfmüller, unter dem oben abgedruckten Foto von Redakteur Martin Goebler zum 100. Emporenkonzert ein.

Schon immer fanden in der Lutherkirche auf dem Heidt Kirchenkonzerte statt; meistens spielten die Musiker auf der Orgelempore, und die Zuhörer lauschten in den Kirchenbänken der Musik. Niemand konnte den Musikern bei ihrem künstlerischen Tun zusehen. 2002 nun hatte Joachim Dorfmüller die geniale Idee, auf der Empore zusätzlich zu den für den Kirchenchor vorhandenen Bänken ca. 30 Stühle seitlich vom Spieltisch der Orgel aufzustellen, und so war die Idee der *Emporenkonzerte* geboren! Den Begriff schuf Hermann Grünkorn, Solobratschist des Wuppertaler Sinfonieorchesters.

J. Dorfmüller zitiert eine Zuhörerin: „Nun kann man wenigstens 'mal direkt erleben, wie Musik gemacht wird!“

Bei einigen Konzerten konnten die zahlreichen Zuhörer, wie auch beim Jubiläumskonzert, im Chorraum der Kirche sitzen und den Akteuren auf der Empore zuhören *und* zusehen ...

Seit dem 30. September 2002 gibt es nun ca. sieben Konzerte/Jahr am Samstagabend nach dem Einläuten des Sonntags; immer ist der Eintritt frei, immer gibt es am Schluss eine Kollekte zur Finanzierung der Reparatur bzw. Generalüberholung der Orgel, immer spielen die Solisten um Gottes Lohn.

Die Premiere spielte der Dönberger Organist Manfred Oberg mit einem Programm zum 150. Geburtstag des Komponisten aus der Englischen Romantik, Charles Stanford.

Beim Jubiläumskonzert wurde eine vollständige Chronik der Konzerte verteilt, und bei deren Lektüre zeigt sich das nahezu unerschöpfliche Reservoir an Musik-Stilrichtungen und -Zeitepochen, die mehr als ein halbes Jahrtausend umfassen. Dabei gab es auch immer eine sehr abwechslungsreiche und gelegentlich überraschende Mischung: nicht „nur“ Orgel oder Orgel mit Trompete(n) – wie im Jubiläumskonzert –, sondern auch Gitarrenmusik zur Orgel oder verschiedenste Flöten- oder Streichinstrumente „plus Orgel!“

Der 10. September brachte nun einen weiteren Höhepunkt: das Jubiläumskonzert

mit *Orgel plus Trompeten*: Joachim Dorfmüller spielte – natürlich – die Orgel, Willi Berg (Leiter der Bergischen Musikanten), Markus Kramer und Thomas Schroedter vom Sinfonieorchester Wuppertal spielten – mal zusammen mit der Orgel, gelegentlich auch solo oder im Duo – auf ihren verschiedenen Trompeten.

Das Eingangsstück von Vivaldi, Concerto C-Dur für zwei Trompeten und Orgel, hatte im Mittelsatz ein Solo für die Orgel. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch Prädikantin H. Hanke-Kern für die Kirchengemeinde ging es dann mit zwei Werken von Bach weiter: der Choral „Jesus bleibet meine Freude“ war für drei Trompeten und Orgel bearbeitet, wobei das sehr gute harmonische Zusammenwirken der Musiker die Zuhörer begeisterte und in ihren Bann zog; begeistert hat dann aber auch die bekannte Toccata und Fuge, die J. Dorfmüller allein auf der Orgel gewohnt meisterhaft interpretierte. Musik von D. Buxtehude erfüllte den Kirchenraum wieder mit dem vollen Klang aller vier Instrumente; ein überraschendes Stück – nur für die Orgel – war die von W. Stockmeier vollendete Fantasie und Fuge C-Moll, die Bach unvollendet hinterlassen hat. Zum Schluss von J. J. Mouret, Sinfonies de fanfares für drei Trompeten und Orgel. Klar, dass dem Anlass und der Qualität des Konzertes entsprechend die Musiker bei stehend applaudierenden Zuhörern nicht ohne Zugaben „davonkamen“!

Ein herzliches Dankeschön für 100 Konzerte und eine mit respektvoller Verneigung dargebrachte Gratulation unserem Ehrenmitglied Joachim Dorfmüller!

H.J.B.

Emilstraße/Ecke Heidter Berg

Die in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts als Ensemble gebauten Häuser der Bemberg-Angestellten-Siedlungsgesellschaft (Emilstraße 9-15) waren nach dem Barmer Angriff 1943 nur noch Ruinen und wurden nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut.



(Foto: Sammlung Flunkert/HBV)

Inzwischen wurde das Ensemble umfassend renoviert und ausgebaut und bereichert den Anblick des Straßenzuges, wie das nachfolgende Bild beweist:



(Text und Foto: Brester/HBV)

Dean-Justin war kein einfaches Baby. Zufrieden war er nur, wenn er Licht an- und ausschaltete. Ohne den günstigen Strom Garant hätte er seine Eltern in den Bankrott getrieben.



Günstiger Strom für Wuppertal: Wuppen wir's!

Jetzt zu Strom Garant wechseln, dem absoluten WSW-Preissieger.
Denn hier gibt's Strom zu dauerhaft garantierten Niedrigpreisen.

Mehr Infos: www.wsw-online.de



Barmen, Du bist so schön ...“

Als Wuppertaler Kinder, in Barmen das Licht der Welt erblickt, empfinde ich es heute als Glück etwas über Barmen zu schreiben und was wir dort so alles treiben.

An erster Stelle nenne ich mein heißgeliebtes Marmorbachtal, der Bach plätschert so vor sich hin und ich bin mittendrin zwischen alten Bäumen, die Seele kann baumeln, das Herz darf träumen, manchmal kann man auch Hasen und Eichhörnchen sehen und das Vogelkonzert ist einfach nur schön.

Wenn ich dann weiter wandern will, ist der Toelleturm mein Ziel, dank Vorwerk's Rhododendron-Park ist der Weg ein Geschenk. Der Toelleturm, 1888 erbaut, weit ins Land reinschaut, vorausgesetzt, man hat die Stufen erklommen.

Tony Cragg's Skulpturenpark ist ein tolles Ausflugsziel, Konzerte in Gottes freier Natur zwischen vielen Kunstwerken ist Genuss pur, und der Name des Parks „Waldfrieden“ passt genau.

Unser Talsperrenwasser ist optimal, weil man Elektrogeräte nicht entkalken muss, Kaffee und Tee schmecken aromatisch, auch der Haut ist das Wasser sympathisch.

Heckinghausen hat noch weitere Attraktionen, der Weg zur ältesten Brücke Wuppertals – 1775 erbaut – wird sich lohnen. Und auch der Gaskessel soll in neuem Glanz erscheinen und viele verschiedene Veranstaltungen in sich vereinen.

Doch auch kulturell ist Barmen der Renner, es bietet Opernhaus, Musikhochschule und auch das Theater am Engelsgarten, etwas nicht nur für Kenner.

Das Historische Zentrum ist ein Besuch wert, toll, wie es uns zeigt und lehrt, wie früher Menschen ihr Brot verdienten, die alten Webstühle geben Zeugnis davon und wie bescheiden war der Lohn, auch Kinder wurden eingebunden und arbeiteten täglich viele Stunden. Wie viele Begabungen sind da vergeudet worden, heute dürfen wir lernen und Schulen besuchen, das ist als riesengroßes Plus zu verbuchen.

Individualisten auf der Suche nach besonderen Filmen ist das Cinema zu empfehlen, verschiedene kleine Filmtheater in einem Haus, da findet man leicht den passenden Film heraus.

Unsere einmalige Bergbahn wurde leider 1959 demontiert, den Krieg hat sich erstaunlicherweise überlebt, aber wir geben die Hoffnung nicht auf, vielleicht feiert sie ein Come back.

Auch unser Barmer Rathaus ist baulich ein Juwel, besonders gut kann man das beim Weihnachtsmarkt sehen, die Atmosphäre dort lädt ein, mit Freunden und Bekannten beim Glühwein zu sein.

Alles in allem: Uner Barmen ist schön, das werden auch seine Bewohner so sehen.

Christa Krause, 78 Jahre

BUSFAHRT NACH LIMBURG

Fahrt des Heidter Bürgervereins nach Limburg

Unsere Bustour führte uns in diesem Frühjahr am 30.4.16 nach Limburg. Leider war der Bus nicht voll besetzt, da einige Gäste – bedingt durch plötzliche Erkrankung – nicht teilnehmen konnten. In fröhlicher Erwartung fuhren wir los und genossen die Landschaft.

Limburg liegt unmittelbar an der Westgrenze Hessens zwischen Taunus und Westerwald zu beiden Seiten der Lahn. Die über 1.100-jährige Geschichte des komplett erhaltenen mittelalterlichen Stadtkerns und die denkmalgeschützte Altstadt mit ihren Brücken und Brückentürmen sind immer eine Reise wert.

Schon von weitem erkennt man die imposante und gleichzeitig elegante Silhouette des romanischen St. Georgs Doms oberhalb der Lahn.

Die Altstadt besteht weithin aus Fachwerkhäusern aus dem 13. bis 18. Jahrhundert, die mit urigen und witzigen Holzfiguren geschmückt sind.

An einem Fachwerkhaus waren die Holzfiguren sinnbildlich für die sieben Todsünden dargestellt. Für uns gab es natürlich Anlass zum Schmunzeln, da wir feststellten, dass die Holzfiguren alle männliche Züge trugen. Traute man den damaligen Damen keine Todsünden zu oder gab es für sie keine Möglichkeiten sie zu begehen? Gott sei Dank leben wir (Frauen) in diesem Jahrhundert und richten unser Leben selbst ein.

Bei unserer einstündigen Stadtführung besuchten wir natürlich auch den Dom, benannt nach dem Schutzpatron St. Georg. Der St. Georgs Dom ist die Kathedrale des Bistums Limburg. Der Dom ist ein Meisterwerk rheinischer Spätromanik. Wahrscheinlich wurde er im Jahre 1206 auf dem Platz der älteren Stiftskirche erbaut. Leider konnten wir im Dom selbst keine Führung erhalten, da gerade eine musikalische Veranstaltung stattfand.



Foto: © sehbaer_nrw, fotolia.com

Natürlich wurde auch über den leer stehenden Bischofssitz diskutiert, ein Skandal des abgesetzten Bischofs, der seinen Amtssitz modernisieren und die Kosten dann beim Bau explodieren ließ.

Dann hatten wir die Möglichkeit, auf eigene Faust Limburg zu erkunden und auch uns in einer der vielen Gaststätten zu stärken.

Viele von uns trafen sich dort in gemütlicher Runde wieder und genossen u. a. eine hessische Spezialität: „Frankfurter Grüne Soße“.

Auch ich war sehr begeistert und habe dann später im Internet recherchiert. Es gibt verschiedene Rezepte. Eines davon erschien mir am besten geeignet, es selbst zu kochen, hergestellt auf Suppen- bzw. Soßenbasis, angerichtet über hartgekochten Eiern und (oder) Rindfleisch.

Hier die Zutaten:

- 3 Päckchen Tiefkühlkräuter (von Iglo), 8-Kräuter
- 2 Becher Schmand
- 1 Becher Joghurt
- 4 Eier, hartgekocht
- 1 Schalotte
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Teelöffel Senf
- 1 Zitrone
- Salz, Pfeffer, Zucker
- 1 Bund Suppengrün
- 2 Nelken
- 1 Lorbeerblatt
- 750 Gramm Rindfleisch

... dazu Kartoffeln gekocht oder Pellkartoffeln.

Guten Appetit!

In Limburg gibt es noch sehr viel zu entdecken. Leider fehlte uns die Zeit dazu, da wir auch schon sehr früh wieder nach Hause fahren.

Dank an alle, die uns diesen schönen Tag bereitet haben!

Gisela Grüneberg

NRW-Landtag-Besuch

Am 15.9.16 besuchten 29 Mitglieder des HBV den NRW-Landtag, erlebten nach einem Einführungsvortrag die lebhaften Haushaltsdebattenbeiträge der Fraktionsvorsitzenden von CDU und SPD und diskutierten anschließend mit dem Barmer Abgeordneten Rainer Spiecker (CDU), der die Gruppe auch in den Landtag eingeladen und für ein opulentes Frühstück gesorgt hatte, über die Themen der Plenardebatte sowie über bundespolitische Fragen und deren Auswirkungen auf die Wuppertaler Politik.



Anschließend ging es in einer kurzweiligen dreistündigen Rundfahrt mit dem Airportbus über das Vorfeld des Düsseldorfer Großflughafens. Eins der dort geparkten Prunkstücke war neben einem Linien-A 380 aus Dubai dieser Privat-Jumbo des Scheichs von Qatar am Persischen Golf, der zum Gesundheits-Check-up (und natürlich zum Einkaufen auf der „Kö.“) in Düsseldorf weilte.



Fotos: HBV

Mehrtagesfahrt in den Kraichgau

vom 22.05.2016 bis 26.05.2016

In den Kraichgau, mit Quartier in Wiesloch, führte in diesem Jahr die Mehrtagesfahrt des HBV.

Ursprünglich hatten sich 58 Personen angemeldet, so dass die Reise recht früh ausgebucht war. Allerdings hatten doch noch einige Teilnehmer aus persönlichen oder gesundheitlichen Gründen absagen müssen; noch am Abfahrtstag ein weiteres Ehepaar, so dass 50 Personen die Reise pünktlich und erwartungsvoll antreten konnten. In einem völlig neuen Reisebus der Firma Placke begrüßten der uns bekannte Fahrer Frank und Herr Behrens die Reisegruppe.

Bei bedecktem Himmel erreichten wir gegen 11 Uhr den Rastplatz in Bad Camberg. Nach einer kurzen „Keramikpause“ setzten wir die Fahrt um 11.25 Uhr fort. Inzwischen zeigte sich die Sonne am Himmel und die Temperatur stieg deutlich auf 28 Grad an. Zur Überraschung kündigte Herr Behrens an, dass wir nicht sofort nach Wiesloch fahren, sondern noch Zeit in Schwetzingen verbringen könnten. Dort hatten wir Gelegenheit den herrlich angelegten großen Schlossgarten mit Springbrunnen, Moschee, Skulpturen und kleinen Teichen zu besuchen.



Der Eintritt wurde vom HBV bezahlt. Bis zur Weiterfahrt um 15.15 Uhr gab es noch Zeit, eines der vielen Lokale in der Innenstadt auf-

zusuchen. Im Best Western Plus Hotel Palatin trafen wir um 15.45 Uhr ein. Erstmals wurde bei dieser Reise ein Kofferservice vom Hotel angeboten. Leider nahm diese Dienstleistung geraume Zeit in Anspruch, so dass die Reisegruppe viel Geduld aufbringen musste. Bis zum Abendessen um 18.30 Uhr hatten alle ihre Zimmer bezogen und die Koffer ausgepackt. Das reichhaltige Büffet mit Spezialitäten aus der Region war köstlich.

W. Thurmann

Tag in Heidelberg

Nachdem wir uns an einem reichhaltigen Frühstückbuffet gestärkt hatten, fuhren wir gutgelaunt nach Heidelberg. Dort wurden wir von drei Stadtführern/innen empfangen.

Die Stadtführerin meiner Gruppe ist verliebt in „Ihre“ Stadt. Sie hat uns in einer amüsanten Art die Geschichte von Heidelberg erzählt.

Die Stadt wurde erstmals 1196 erwähnt. Im dreißigjährigen Krieg und dem Pfälzer Erbfolgekrieg wurde sie mehrmals zerstört. Nur das „Haus zum Ritter“ (erbaut 1592) überstand die Kriege und ist das älteste Haus der Stadt.

Die Universität ist die älteste Uni im deutschsprachigen Raum. Sie wurde 1386 eingeweiht. In der Uniklinik wird heute zum Wohle der Menschheit geforscht.

Das Schloss wurde im 13. Jahrhundert als Residenz der Kurfürsten erbaut. Im Laufe der Jahre wurde es von den verschiedenen Kurfürsten erweitert und umgebaut. Heute ist es eine berühmte Ruine. Da sie ein Weltkulturerbe ist, darf nichts verändert werden. So versuchen das Land und die Stadt Heidelberg sie im jetzigen Zustand zu erhalten.



Das große Fass, das 1751 erbaut wurde und 127 794 Liter fasst, kann man in der Burgruine besichtigen.

Leider war das Museum vom ersten Reichspräsident Friedrich Ebert geschlossen. Man konnte aber von außen gut erkennen, in welchen einfachen Verhältnissen die Menschen gewohnt haben.

Wir spazierten durch die wunderschöne Fußgängerzone und besuchten auch die Peterskirche und die bedeutendste Kirche, die Heiliggeistkirche. Die Peterskirche ist die älteste Heidelberg.

Die Karl-Theodor-Brücke über den Neckar wurde 1788 als Holzbrücke gebaut. Nachdem sie mehrere Male durch Hochwasser zerstört wurde, hat Kurfürst Karl Theodor sie aus Stein gebaut. Deshalb trägt sie seinen Namen; die Heidelberger nennen sie aber die „Alte Brücke“. Von ihr hat man einen wunderschönen Blick auf das Schloss und auf den Philosophenweg. Unsere Stadtführerin hat von der Romantik geschwärmt und uns einige Verse von Hölderlin, Eichendorff u. a. vorgetragen. Sie waren alle 'mal in Heidelberg und haben von der romantischen Stadt geschwärmt.

Interessant ist auch die Geschichte vom „Studentenkuss“: der Konditor Knösel hatte 1863 Mitleid mit den Studenten, die sich gerne mit den Studentinnen verabredet hätten. Die Damen wurden aber von strengen Gouvernanten begleitet, sodass ein Rendezvous nicht möglich war. Daraufhin hat Herr Knösel kleine Päckchen mit Süßigkeiten angefertigt. In diese konnte man kleine Zettel mit einer Botschaft verstecken. Gegen die Überreichung der kleinen Aufmerksamkeiten hatten die Gouvernanten natürlich nichts ...

Leider fing es mittags an zu regnen. Aber in der Fußgängerzone, die 1,6 km lang ist, gibt es viele schöne und auch alte Cafés und Weinstuben. Da konnten wir uns bis zur Abfahrt unseres Busses gut aufhalten.

Tag im Technikmuseum Sinsheim



In diesem Museum gibt es unglaubliche Sachen zu sehen. Da es regnete, waren wir gut beraten, den Tag im Museum zu verbringen.

Man konnte die Concorde und die Tupolev besichtigen und sah den deutlichen Unterschied zwischen einem russischen und einem europäischen Flugzeug.

Die militärgeschichtliche Ausstellung weckte beklommene Erinnerungen an die Kriegszeit, die wir teilweise noch erlebt haben.

Doch beim Anblick der vielen amerikanischen tollen Straßenkreuzer hob sich wieder die Stimmung. Man kann sich nicht vorstellen, mit diesen Autos in Wuppertal zu fahren und einen Parkplatz zu suchen.

Das raketenbetriebene Landfahrzeug *Blue Flame* war mit 1014,656 km/h das schnellste Fahrzeug.

An jedem Fahrzeug ist eine Informationskarte mit genauen Angaben angebracht.

Bei den Oldtimern fand man doch einige Typen, die wir noch gefahren haben oder vom Ansehen her kannten, wie zum Beispiel das Goggomobil oder die Isetta. Diese Kleinwagen haben nach dem Krieg gute Dienste getan. Man hatte meist doch nur ein Fahrrad zur Verfügung.

Nachdem wir die erste Halle besichtigt hatten, konnten wir uns im Restaurant stärken und die Besichtigung in der zweiten Halle fortsetzen. Dort gab es alltägliche Gegenstände, die uns aus unserer Jugend noch bekannt waren, z. B. Nähmaschinen und Küchengeräte. Auch die Kleidung aus dieser Zeit kam uns noch sehr bekannt vor.

Bei den Formel-1-Fahrzeugen konnte man gut erkennen, wie sie im Laufe der Zeit verbessert und stabiler gebaut worden sind.

Erschöpft von den vielen Eindrücken sind wir dann wieder mit unserem netten Busfahrer zurück in unser tolles Hotel gefahren.

Wir waren so früh zurück, dass wir noch einen Stadtbummel durch Wiesloch machen konnten. Es ist ein schönes Städtchen mit netten Geschäften, an denen einige nicht vorbei gehen konnten.

Tag in Speyer

Wir wurden wieder von drei Stadtführern empfangen. Als erstes erzählte er unserer Gruppe die Geschichte der Domkirche St. Maria und St. Stephan. Das ist die offizielle Bezeichnung.

Sie ist die größte romanische Kirche der Welt. Es ist die Kathedrale der katholischen Diözese Speyer. Sie wurde von Kaiser Konrad II. erbaut, und sie sollte die größte Kirche des Abendlandes werden.

Am 28.9.1688 wurde der Dom im pfälzischen Erbfolgekrieg zerstört. Von 1996 bis 2015 wurde er grundlegend restauriert. Er steht seit 1981 auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes.

Der Führer durfte leider keine Führung im Dom machen. Er hat uns aber sehr ausführlich das Innere beschrieben, und wir konnten ihn dann gut vorbereiten. Platz vor dem Hauptportal steht der Domnapf. Er war die Grenze zwischen der Reichsstadt Speyer und dem Hoheitsgebiet des Bischofs.

Ein neuer Bischof muss zum Amtsantritt den Napf mit 1580 l Wein füllen. Jeder Bürger hat das Recht, daraus zu trinken. Es ist immer eine feuchtfrohliche Angelegenheit.

Vom Dom bis zum Altpörtel erstreckt sich die Maximilianstraße. Mit vielen Geschäften und Cafés lädt sie zum Bummeln ein.

Das Altpörtel ist einer der letzten ursprünglichen 68 Tortürme der mittelalterlichen Befestigung. Man kann ihn besteigen und hat einen wunderschönen Rundblick auf die Stadt und die Umgebung.

Die Gedächtniskirche wurde 1904 errichtet. Sie hat den höchsten Kirchturm in der Pfalz und sollte keinesfalls hinter dem Dom zurückstehen.



Bischof Huzmann hat 1084 die Juden mit günstigen Privilegien in die Stadt gelockt.

Sie bildeten dann die wirtschaftliche und geistige Elite der Stadt und verhalfen ihr zu Reichtum. Als 1349 die Pest ausbrach, wurden die Juden dafür verantwortlich gemacht und vertrieben. Wir haben den Judenhof mit dem Ritualbad MIKWE besichtigt. Unser Stadtführer hat uns ausführlich beschrieben, wie damals die rituelle Reinigung vonstatten ging. Man kann sich das heute nicht mehr vorstellen. Das Ritualbad hier in Speyer ist das älteste nördlich der Alpen und in einem guten Zustand. Es wird durch ein Glasdach geschützt.

Nachdem wir uns in einem netten Café auf der Maximilianstraße gestärkt haben, ging es zurück nach Wiesloch.

Dieses war leider unser letzter Ausflug. Am nächsten Morgen ging es zurück nach Wuppertal. Ohne Stau waren wir schon um 14 Uhr an unserem bewährten Halteplatz.

Es waren wieder schöne Tage in einem wunderbaren Hotel und wir danken allen an Vorbereitung und Durchführung Beteiligten.

M.-L.Bahr

Herbstfahrt zum Jagdschloss von Maria Stuart

36 Heidter standen am 3.9.2016 früh auf, um mit dem Heidter Bürgerverein e. V. in die Niederlande, genauer nach Apeldoorn, zu fahren. Nach ca. 2½ Std. (inkl. der obligatorischen Keramik- bzw. Rauchopferpause) erreichten wir das hierzulande wenig bekannte *Palais Het Loo* am Stadtrand von Apeldoorn. ‚Und da sollen wir uns den ganzen Tag aufhalten?‘, dachte so mancher – zumal der zweite Teil der Fahrt von Nebelnässe begleitet war. Aus diesem Grund gab es bereits vor dem Aussteigen den einstimmig gefassten Beschluss, eine Stunde früher als geplant zurückzufahren. Aber: kaum im Schlosspark angelangt, schien die Sonne! Alle hatten am Vortag ihre Teller leergefüttert!



Und so war es eine Freude, den Barockgarten und den weitläufigen angrenzenden Park zu erkunden! Somit konnten alle leicht nachvollziehen, dass Maria Stuart im 17. Jahrhundert nach dem Verlassen ihres prunkvollen Himmelbettes als erstes die Aussicht auf den prächtigen Garten genoss, bevor sie sich in dem für sie reservierten Privatgarten, den sie durch eine ‚Muschelgrotte‘ erreichte, der von ihr sehr geliebten Blumenpflege und im eigens eingerichteten Milch Keller der Milchverarbeitung und der Marmeladenherstellung aus den

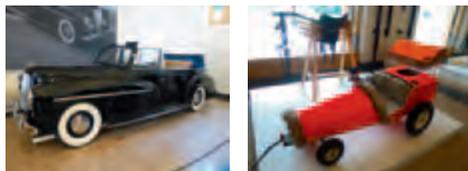
Gartenfrüchten widmete. Ihr Ehemann ließ immer frische Blumen aus den Gärten in ihren Wohnräumen aufstellen, eine Gewohnheit, die noch heute beibehalten wird: die Besucher des Schlosses profitieren von den üppigen Sträußen in den einzelnen Prunkräumen und Gemächern.

Im Schloss erlebt man die Geschichte der oranier-Dynastie vom 17. bis ins 20. Jahrhundert nahezu hautnah mit: nicht nur zahlreiche Portraitgemälde (und ab dem 19. Jahrhundert auch Fotos) zeigen die VIPs in unterschiedlichem Alter, auch Einrichtungs- und Alltagsgegenstände sowie Hinweise auf besondere Vorlieben bzw. Passionen („Hobbies“) geben Hinweise, dass die Bewohner auch „nur Menschen“ waren ...



Trotzdem gab es schon Einblicke in die monarchische Welt, die sich vom „gemeinen Volk“ doch sehr abhob: neben den prunkvollen Möbeln waren das vor allem die Pferdeschlitzen und -Kutschen, insbesondere aber auch die motorisierten Staatskarossen mit zahlreichen Pferdestärken, vornehmlich aus US-amerikanischer oder britischer Produktion:

für die Kinder gab es aber auch eine eigens angefertigte „Seifenkiste“ mit sportlicher Note:



Fotos: Gertraud Wöhrer-Brester/HBV



Die Zeit verging sehr schnell, weil es so viel zu entdecken gab. Nach sicherer Rückfahrt erreichte die Reisegruppe am späten Nachmittag den heimischen Heidt.

Herzlicher Dank an Frau Spier und Herrn Finkentey für die Vorbereitung!

H.-J. Brester

06.04.2017



In der Vortrags- und Konzertreihe
„Komponistennamen im Straßenplan auf dem Heidt“
steht nun ein Abend für HUBERT PFEIFFER bevor.

Geboren 1891 in Unterbarmen und hier auch 1932 viel zu früh an einer Blutvergiftung gestorben, erblindete er als Säugling. Früh wurde jedoch eine hohe Musikalität festgestellt, so dass er nach Unterrichtsjahren am Barmer Konservatorium zur Blindenschule Düren wechselte, dort Klavier, Orgel und Chorleitung studierte und nach erfolgreichem Abschluss an die Unterbarmer Herz-Jesu-Kirche ging, Klavier- und Orgelunterricht gab – und viel komponierte. So vor allem Orgel- und Klavierwerke sowie manche Chorwerke für die Wuppertaler Kurrende, mit der er eng zusammenarbeitete. Wie er das alles als Blinder mit großem Erfolg schaffte und wie sein Leben überhaupt verlief, wird uns Prof. Dr. Joachim Dorf Müller, über seinen ebenfalls erblindeten Vater übrigens Enkelschüler Hubert Pfeiffers, am **Donnerstag, dem 6. April 2017, 19.00 Uhr**, erzählen. Der Abend wird – wie schon einmal über Anton Bruckner – auf der Empore der Lutherkirche stattfinden, so dass Herr Dorf Müller für uns an der Orgel die schöne, hochromantische Musik Hubert Pfeiffers zu Gehör bringen kann.

Der Eintritt ist wie stets frei.

Um eine Spende für die Generalüberholung der Orgel wird freundlich gebeten – vielen Dank im Voraus!

Haben Sie schon zu Fuß die Alpen überquert?

Die Abschluss-Klassenfahrt zum Ausklang der Mittelstufe der achten Klasse der Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal dauerte vom 25.6 bis zum 4.7.2016 und führte über einen Wanderweg über die Alpen von Innsbruck in Österreich aus bis nach Italien an den Gardasee.

Wir sind am 25.06.16 mit 32 Schülern, zwei Lehrern und zwei Elternteilen morgens um 6.30 Uhr an der Schule am Kothen hier in Wuppertal losgefahren.

Die Fahrt nach Innsbruck in Österreich dauerte ca. zehn Stunden; nach einer ersten Übernachtung in der Jugendherberge Gernsee, in der wir auch unsere zwei Bergführer kennenlernten, sind wir am nächsten Morgen um ca. 7 Uhr zu einer Gondelbahn gelaufen, mit der wir hoch auf einen Berg gefahren sind, den wir in den nächsten 4 Stunden wieder heruntergelaufen sind.

Auf dem Weg bergab liefen wir durch die Wolkendecke hindurch über Wiesen, steinige Wege und über eine Almweide mit Kühen.



Unten angekommen bemerkten wir, dass wir den Bus verpasst hatten und dadurch eine Stunde warten mussten.

Als der nächste Bus endlich kam, fuhren wir durch das Pitztal bis zur nächsten Gondelbahn, um mit ihr zur Riffelseehütte in Spiel-

mannsau hinaufzufahren, die hoch oben auf einem Berg lag, den wir am nächsten Tag um ca. 6 Uhr wieder herunterstiegen.

Der Weg hinunter führte am Riffelsee, in dem am Tag zuvor ein paar von uns baden gegangen waren, und an einem schönen hohen Wasserfall vorbei.

Als wir übernachtet hatten und am nächsten Tag wieder am Fuß der Berge waren, machten wir eine Pause, um die zahlreichen Blasen und schmerzenden Füße zu versorgen. Danach machten wir uns auf den Weg zum nächsten Berg, den wir innerhalb der nächsten vier Stunden durch anstrengendes Klettern und Wandern und mit der Bewältigung einer dicken Schneeschicht bestiegen.

Der anstrengendste Tag war damit überstanden.



Nach einer Nacht in der Braunschweiger Hütte, die oben auf dem nächsten Berg lag, ging es auch schon wieder noch weiter bergauf bis zu einer Skipiste, die wir einfach auf dem Po sitzend herunterrutschten. Das war ein tolles Abenteuer.

Als wir wieder unten im Tal waren, holte uns ein kleiner Bus ab und fuhr mit uns durch einen langen Tunnel, der uns zu dem Punkt brachte, von dem aus wir weiter über das Rettenbachjoch wanderten.

Wir wanderten weiter zum Haus Eberhard, welches in einem kleinen Dorf in Vent liegt.

Am Tag darauf durften wir uns beim Wandern von der gemeinsamen Gruppe trennen und sind in unserem eigenen gemütlichen Tempo bis zur Martin-Busch-Hütte gelaufen.

Der Weg dorthin war sehr schön und man hatte eine gute Aussicht auf die gegenüberliegende Bergkette. Obwohl alles sehr flach war, war es durch das sehr warme Wetter auch noch einmal sehr anstrengend.

KLASSENFAHRT

Nach unserer Ankunft durften wir mit einem der beiden Bergführer hoch zu einem Bergsee gehen, in dem wir uns erfrischen konnten.

Nachdem wir eine halbe Stunde im kalten Wasser schwimmen waren, mussten wir uns wegen eines angekündigten Gewitters wieder auf den Weg nach unten in die Hütte machen.

Die Gruppe, die nicht mitgekommen war, war gerade auf der Suche nach Murmeltieren, die man, wenn man Glück hatte, manchmal zu Gesicht bekam. Das ist wohl auch geglückt, aber wir Schwimmer waren ja nicht dabei.

Am nächsten Tag ging es weiter zum Youth Hostel in Bozen.

Nach nicht wirklich angenehmen zwei Stunden anstrengender Wanderung durch den Schnee hatten wir endlich die italienische Grenze überschritten. In den ca. 2-3 Stunden danach machten wir uns weiter über einen holprigen Pfad, der uns vor ein paar echte Herausforderungen stellte, auf den Weg bis hinab zu einem im Tal angelegten See, in den wir uns sofort hineinstürzten um schwimmen zu gehen.



Nun machten wir uns mit Bus und Bahn auf den Weg bis nach Bozen in Südtirol, wo unsere Wanderung endete.

Am 1.7. mussten wir uns also schon von den Bergführern verabschieden, nachdem wir mit ihnen noch zum Abschluss der Wanderung in das Ötzi-Museum gegangen waren.

Ich hätte nie gedacht, Ötzi 'mal in echt sehen zu können und auch noch so viel über den Mann im Eis zu lernen.

Nach dem Besuch schauten wir uns noch in Gruppen die Stadt an und machten uns dann mit dem Zug auf den Weg an den Gardasee nach Riva del Garda, wo wir die nächsten drei Tage campen würden.

Als wir dort waren, bauten wir die Zelte auf, und nach ca. zwei Stunden kam der Rest der Klasse, der den Weg von Bozen aus bis an den See mit dem Fahrrad angetreten hatte, an.

Die Tage am Gardasee waren sehr schön und sehr warm. Wir konnten in die Stadt gehen und jederzeit im See schwimmen.

Als die letzten drei Tage auch schon wie im Flug vergangen waren, machten wir uns auf die 13-stündige Rückfahrt nach Wuppertal.

Bei unserer Reise habe ich sehr viel gesehen und gelernt. Ich würde die Klassenfahrt immer wieder machen. Auch wenn es manchmal sehr anstrengend war und man nicht mehr weiter wollte, hat es doch sehr viel Spaß gemacht.

*Bericht und Fotos von
Charlotte Finkentey, Ottostraße*



**Rudolf-Steiner-Schule
Wuppertal**

Der Barmer Heidt 1930 bis 1943 aus der Sicht eines Kindes

Im Jahre 1929 weideten im oberen Fischertal noch Kühe. Neben der Schüllerallee wogte noch Getreide im Wind. Es war die Zeit der längsten Tage, als meine Eltern die schönen Gefühle füreinander bekamen, die mich werden ließen. Meine Vaterstadt hieß noch Barmer. Als ich neun Monate später am 6. März 1930 um fünfeneinhalb Uhr in der Frühe das elektrische Licht dieser Welt erblickte, wurde gesagt, ich sei in Wuppertal geboren. Wuppertals Geburt empfand meine Mutter schmerzlich, über meine Geburt klagte sie nicht.

Mein Vater ist in der Lichtenplatzer Straße 26 geboren und aufgewachsen. Er ging in der Blankstraße zur Schule (heute Oberwall genannt). Zum Heidt äußerte sich mein Vater kaum, er ging aber am Wochenende oft mit uns in die Barmer Anlagen und auch weit darüber hinaus.

Meine Mutter kam von Wichlinghausen und wusste den Heidt als bevorzugte Wohnlage zu schätzen. Ihre Großeltern hatten vormals am Heidt gewohnt und gewirkt, in Wichlinghausen hatten sie aber mehr Raum für ihr Firmenwachstum gefunden.

Meine ältesten Heidter Erinnerungen gehen in die Zeit zurück, als ich im sogenannten Sportwagen saß. Das Wetter war vorwiegend „heiter“, wenn ich durch die Barmer Anlagen geschoben wurde. Auf dem unteren Teich gab es weiße Schwäne. Im mittleren Teich waren Goldfische zu sehen. Der dritte Teich in der Lichtenplatzer Straßenkurve wirkte verwunschen urwüchsig, er wurde später umgestaltet.

Der Weg parallel zur Lichtenplatzer Straße wurde von uns Kinderwagenallee genannt, in einem Plan von 1925 heißt er Ulmenallee.

Hier brauchten die Kinderwagen nicht gestemmt und gebremst zu werden. Dieser Weg führte zu den Tennisplätzen und zum Aus-



Wilfried Theis (der Köttel in der Mitte) spielt am Toiletturm-Brunnen, um das Jahr 1932

flugslokal Meierei Fischertal, einem großen Haus im Schwarzwaldstil.

Das Tennisspiel wirkte noch elegant und nicht kämpferisch. Schiedsrichter saßen auf weißen Hochsitzen. Balljungen verdienten sich Taschengeld. Die Tennisplatzfläche wurde bei Frost als Eisfläche präpariert. An besonderen Tagen wurde zu Musik zum Teil auch tänzerisch Schlittschuh gelaufen.

An den Steinbruchwänden südöstlich der Tennisplätze war ein Alpinum angelegt. Emailschildchen nannten die Namen der Pflanzen und Pflänzchen. Während meine Mutter sich für die Pflänzchen interessierte, fand ich das Tennisspiel interessanter.

Der westlich anschließende Teich wirkte oft eher wie Sumpf. Am Wegrand über diesem Teich stand mal eine Bank mit Rücklehne aus einer einzelnen Bohle. Mein Brüderchen wollte sich daran anlehnen und fiel rückwärts durch die große Lücke. Der Junge ist jetzt 76 Jahre alt.

Was im oberen Fischertal heute von vielen Hundewiese genannt wird, das nannten wir Tummelwiese. Dort übten wir Purzelbäume und zu Zweien Panzerkette. Die Wiese war noch bewirtschaftet und wir nutzten sie nur im Frühling und nach der Ernte.

Ich erinnere mich an einen Frühling, in dem ein wandernder Schäfer mit rund 400 Schafen bis in die unteren Anlagen kam.

Uns Kindern wurde eingebläut, wir dürften die Wiesen der unteren Anlagen nicht betreten. Zu unserer Zeit wachte der Parkwächter „Onkel

Hermann“ darüber, dass wir keine Dummheiten machten. Onkel Hermann trug eine Armbinde, die ihn als Parkwächter auswies.

An Sonn- und Feiertagen waren die Anlagen belebt wie ein Kurpark. Bei Schnee bot das Ringetal, wie auch heute noch, die bevorzugten Rodelbahnen. Große Jungen starteten neben dem Ringeldenkmal und nutzten die Querwege als Sprungschanzen. Dabei gingen auch Schlitten zu Bruch. Den Teich im Ringetal nannten wir Pettendiek, weil dort einige Kinder Kaulquappen fischten und in Gläsern mit nach Hause nahmen.

Das Ringeldenkmal hatte zum Tal hin noch eine große breite Treppe vorgelagert und links und rechts schmale Treppen. Auch dem Planetarium waren breite Treppen vorgelagert. Zu Weihnachten wurde uns im Planetarium einmal der Stern von Bethlehem und die Sternkonstellation zu jener Zeit vorgeführt.

Unsere Stadthalle wurde von den höheren Schulen Barmens für Schulfeste genutzt. Dadurch kam ich als kleiner Bruder auch in den Genuss, die Stadthalle von innen zu erleben. Der Hauptzugang war von einem Vorplatz im Westen aus.

Mein Elternhaus in der Ottostraße hatte einen Erker, von dem aus wir die Stadthalle sahen. Wenn in der Stadthalle gefeiert wurde war sie oft auch außen beleuchtet. Während meiner Kindheit wurde die äußere Tanzfläche an der Talseite erneuert. Beleuchtung, Musik und Tanz konnten wir vom Fenster aus genießen.

Zwischen Stadthalle und Bergbahn stand das Kriegerdenkmal von 1870-71. Der Turm hatte in seiner Basis einen umlaufenden Gang.

Bei Regen fanden wir Schutz in dem Umgang. Der Turm blieb uns Kindern in der Regel verschlossen. Angeblich haben große Jungen den Turm von außen am Blitzableiter bestiegen. An einem Tag erlebte ich, wie Veteranen in unterschiedlichsten Uniformen und mit vielerlei alten Fahnen vom Kriegerdenkmal zum Von-Eynern-Platz zogen, wo sie das Denkmal für die Gefallenen des Infanterieregimentes 53

einweiheten. Uniformen und Fahnen wirkten auf mich größtenteils arg mitgenommen.

Östlich vor der Stadthalle und am Anlagen- eingang Ecke Bergbahn-Ottostraße gab es kleine runde Sichtschutz-Häuschen als Pisssoirs. Der Artmeier-Spielplatz hatte an der Nordecke für gleiche Zwecke eine Sichtschutzmauer ohne Dach.

Der Brunnen auf dem Platz neben dem Toelleturm hatte vor dem Krieg noch Putten. Auf dem Foto am Anfang dieses Artikels ist der Brunnen abgebildet. Der Kötter mit Windel- hose ist der Verfasser dieses Berichtes.

In der Lönsstraße 104 gab es die Garten- wirtschaft Schluckebier, wo wir gelegentlich Milch zu trinken bekamen. Dort in der Löns- straße erlebte ich einmal auf dem Bürgersteig einen Mann ohne Unterschenkel. Mit seinen verbliebenen Oberschenkeln war er auf einen vierbeinigen Schemel gebunden. Mit seinen Händen griff er unter den Schemelsitz und schaukelte sich Schrittchen für Schrittchen weiter. In der einsamen Straße muss er schon einige hundert Meter weit auf diese beschwerliche Art zurückgelegt haben. Das hat mich tief beeindruckt und ich habe so etwas nirgendwo sonst wieder gesehen.

Im Kontrast zu dem behinderten Mann rannten wir oft mit der Bergbahn um die Wette talwärts zwischen den Haltestellen Talblick und Stadthalle. Eine Buslinie wurde kurz vor Friedensende vorübergehend durch die Lichtenplatzer Straße geführt. Ansonsten erlebte ich nur Straßenbahnlinie 4 zum Toelleturm und die Linien 6 und 8 durch die Hecking- hauser Straße. Vom Toelleturm aus führten Schmalspurbahnen nach Ronsdorf, Sudberg und Elberfeld.

Damit war der Heidt aus damaliger Sicht gut erschlossen.

In fußläufiger Nähe zum Heidt war der Barmer Hauptbahnhof mit imposantem Glaskuppeldach über den Bahnsteigen. Hier hielten u. a. Fernzüge zwischen Paris und Warschau. Der Heidt hatte Direktanschluss an die große Welt.

DER BARMER HEIDT

Lok Barmen II am 1.12.1920 im Betriebshof Toelleturm



Henschel Obus und Schwebebahnzug der Baureihe 50 in Oberbarmen



Fotos: © VfrAg (Vereinshistor. Arbeitsgem. d. WSW)

Als kleines Kind wurde ich bei schönem Wetter auf das Trottoir vor unserem Haus in der Ottostraße geschickt. Damals wurde vieles französisch benannt. Ich erinnere mich bevorzugt an sonnige und stille Vormittage. Weil wir Kleinen im Blickfeld der Erker unserer Elternhäuser bleiben mussten, war unser Aktionsfeld sehr beschränkt. In der Regel spielte ich dann nur mit einzelnen Kindern.

Zur Beschaulichkeit der stillen Vormittage gehörte das Erscheinen des Milchbauern mit Pferd und Wagen. Die Milch wurde uns bis zur Haustür gebracht und in unseren dargebotenen Behälter gegossen. Die Paketpost hatte in der Regel einen Kutscher hoch auf dem Kutschbock, der Wagen hatte für den Paketverteiler seine Türe hinten. Die Bahnspedition mit Flachwagen hinter zwei Pferden brachte schwerere Kisten und Koffer. Lindes Eisfabrik lieferte die Eisblöcke für Eisschränke schon mit LKW. Wenn die Abnehmer nicht daheim waren, wurde der Eisblock vor der Haustür abgelegt. Wir Kinder schlugen uns manchmal Eisecken ab. Das verlor aber bald an Reiz, denn außer Kälte gab das Eis nichts her.

Im Souterrain des Eckhauses Ottostraße 51 gab es eine Eiswaffelbäckerei. Mißratene Waffeln bekamen wir Kinder öfter ab. Die Witwe dieses Bäckers goss in späteren Jahren aus einem Eckfenster des obersten Geschosses Wasser auf spielende Kinder, die ihr zu viel lärmten.

Unsere Nachbarn aus Haus Nr. 57 reichten uns gelegentlich Reibekuchen heraus, wenn wir den verlockenden Duft aus der Küche im Souterrain genossen.

Nachmittags, wenn die größeren Kinder ihre Schulaufgaben erledigt hatten, wurde es in der Regel nach und nach immer lauter. Wir spielten quer über die Straße: Meister können wir Arbeit haben? Von Kanaldeckel zu Kanaldeckel spielten wir Kaiser, König, Ritter, Pitter, Edelmann. Völkerball spielen nahm auch die ganze Straßenbreite in Anspruch.

Als ich größer wurde, bekam ich von meiner Mutter den Auftrag, die ganze Bande zur Mittagsruhezeit in die Barmer Anlagen zu komplimentieren. Mit dem Größerwerden lernte ich nach und nach immer mehr Heidter Straßen kennen.

Die Straßen am Heidt waren fast alle gepflastert. Auf Asphalt hätten Pferdehufe keinen Halt gefunden. Der Grillparzerweg war ausnahmsweise auf einem Abschnitt asphaltiert, hatte aber Querrillen, um Pferdehufen Halt zu bieten. Wo Pferde unterwegs sind, da gibt es Pferdeköttel und wo die sind, gibt es auch Spatzenschwärme. Wo sehen wir heute noch Spatzen?

Soweit ich mich erinnere, kam der Postbote vormittags und nachmittags, auch samstags. Ein Geldbriefträger erschien nur gelegentlich zusätzlich. Der Generalanzeiger wurde am späten Nachmittag verteilt.

Donnerstags vormittags spielten am Heidt stets wechselnde Strassenmusikanten. Wenn Geld aus Fenstern geworfen wurde, hoben wir Kinder es auf und gaben es den Musikanten. Drehorgeln z. T. mit Äffchen und vielerlei Blasinstrumente waren die Regel. Einen Tanzbär erlebte ich auch.

Wo Musik zu hören war, da rannten wir Kinder ihr entgegen und anschließend hinterher.

DER BARMER HEIDT

Die nahe Stadthalle bescherte uns besonders an Wochenenden oft Aufmärsche. Da konnte es geschehen, dass Kapellen und singende Marschierer aus mehreren Richtungen der Stadthalle zustrebten.

Wenn der stadtbekannteste Hausierer Husch Husch nahte, dann konnten wir das oft schon über viele hundert Meter weit hören, weil er von „Husch Husch“-Rufen der Kinder begleitet wurde.

Durch Begleitung beim Einkauf lernte ich einen Teil des Heidt kennen. Das nächste war Drogerie und Lebensmittel Bauer, Lichtenplatzer Straße 63 und Obst und Gemüse Ummelmann, Haus Nr. 61a.

Bei Ummelmanns wurden wir von Zeit zu Zeit auf der Dezimalwaage gewogen. Gegenüber von Bauers gab es eine Konditorei an der Ecke Heidter Berg und daneben einen Schuster. Dem Schuster ist einmal eine Pferdkarre ins Schaufenster gerollt, weil die Ladung auf der Karre zu weit hinten lag und das Pferd in der Gabel anhub. Pferd und Karre kamen vom oberen Heidter Berg her.

Neben Ummelmanns verkaufte Herr Stahl Eis. An schönen Tagen verkaufte er sein Eis auch am Übergang zwischen unteren und oberen Anlagen. Das Eis befand sich dann in einer handgezogenen einachsigen Karre. Das billigste Eishörnchen kostete 5 Reichspfennig.

Einachsige Handkarren der Händler und Handwerker waren allgegenwärtig. Kurz vor meiner Zeit gab es noch von Hunden gezogene Karren.

Zum Brotkauf gingen wir zu Osthoffs in der Gewerbeschulstraße 90 und zu Julchen

Katwinkel, Gewerbeschulstraße 123, zwischen Konditorei Magnus und einer Gastwirtschaft. Fleisch kaufte meine Mutter bei einem Metzger am Heidter Berg. Hier war unsere Mutter eine seltene Kundin. Fleisch gab es bei uns fast nur sonntags.

Der Großvater von Hartmut Lange war schon unser Friseur. Das Geschäft war damals in der Turnstraße. Bei Matthey in der Heckinghauser Straße konnten wir aus einer Restekiste Sperrholz für Laubsägearbeiten fischen.

Die Engelapotheke, Gewerbeschulstraße Ecke Baumhof, lag uns am nächsten. Die Heißmangel suchten wir in der Albertstraße 46 auf. Die Heckinghauser-, Gewerbeschul- und Lichtenplatzer Straße hatten eine große Auswahl an Geschäften und Handwerkern für den täglichen Bedarf. Viele Ladentüren lösten beim Öffnen ein Klingelzeichen aus und aus dem Hinterraum trat der Ladeninhaber hervor. An ein Gemüsegeschäft in einem kühlen Keller in der Gewerbeschulstraße kann ich mich auch erinnern.

Montags kam aus manchen Kellereingängen dichter Wasserdampf aus den Waschküchen. Hinter den Häusern war vorzugsweise im Frühling oft Teppichklopfen zu hören.

Wo heute die Häuser Gewerbeschulstraße 67-69 an der Ecke Heinrich-Janssen-Straße stehen, gab es Anfang der dreißiger Jahre noch Nutzgärten. Gartensiedlungen dienten damals der Selbstversorgung mit Obst und Gemüse.

Die Heinrich-Janssen-Straße hatte hohe Bäume, die alle gefällt wurden. Die neu ge-



Zahnradbahn und Dampfzug der Ronsdorf-Müngstener Eisenbahn im Jahre 1894 am Toelleturm



Zahnradtriebwagen 3 am 5.7.1959 an den Barmer Anlagen

pflanzten Linden sind jetzt wieder ähnlich so groß wie die gefälltten Bäume vor ca. 70 Jahren.

Unsere Küchenabfälle nahm unser Milchbauer für seine Tiere mit. Alles Brennbares landete in unserer Zentralheizung. Für die Müllabfuhr blieb fast nur Asche abzuholen. Wir nannten den erforderlichen Eimer auch Ascheneimer. Mit Trillerflöten machten sich regelmäßig Schrott- und Lumpenhändler bemerkbar. Unsere Möbel stammten größtenteils noch von unseren Großeltern.

An der Westseite des Heidter Bergs hing ein Postbriefkasten. Wenn wir an der linken Hand unserer Mutter in Richtung Werther Brücke gingen, konnten wir kleinen Kinder unter diesem Kasten hindurchgehen. Stießen wir uns den Kopf, erkannte unsere Mutter, dass wir schulpflichtig geworden waren. In dem kleinen älteren Schulgebäude, schräg gegenüber, war schon die Mutter meiner Mutter zur Schule gegangen, bevor sie als 12-jährige ca. 1871 vorzeitig entlassen wurde, weil sie in der elterlichen Riemendreherei gebraucht wurde. Unterhalb der Schule hatte Pitter Gast ein Geschäftchen für Schulbedarf. Das Schaufensterchen dort habe ich nur staubig und schmutzdelig in Erinnerung. Das beeinflusste mein gestörtes Verhältnis zu Schulen zusätzlich.

In der Schule Gewerbeschulstraße hing direkt neben meinem Sitzplatz ein Relief vom Heidt und den Barmer Anlagen an der Wand. Das war für mich ein guter Einstieg in Heimatkunde. Ich konnte mich richtig in die Straßen und Wege hineinräumen.

Bei meinen älteren Brüdern habe ich noch Schülermützen, sogenannte Öskes, erlebt. An den Mützen konnte man unterscheiden, zu welcher Schule man ging und welche Klassenstufe man besuchte. Im Kontrast dazu hatte ich anfangs noch Schulkameraden in gestreifter Anstaltskleidung. Diese Kinder kamen vom städtischen Waisenhaus westlich der Meierei Fischertal. Bald nach meiner Einschulung wurden solche Unterscheidungsmerkmale untersagt.

Mit Beginn meines dritten Schuljahres gab es keine weltanschaulich unterschiedlichen Schulen mehr. Wir wurden nach Wohnvierteln verteilt. So kam ich von der Gewerbeschulstraße zur Schule am Fischertal.

Im Herbst 1939 entstand in manchen Heidter Geschäften gähnende Leere. „Wegen Einberufung vorübergehend geschlossen“, stand da. Durch meine Eltern beeinflusst habe ich das Wort „Vorübergehend“ skeptisch gesehen.

Einen Bombeneinschlag neben dem Restaurant Futterplatz habe ich in unserem Luftschutzkeller in der Ottostraße erlebt. Zuerst ein beängstigendes Pfeifen, dann ein dröhnender Einschlag von Erschütterung des Bodens begleitet. Von mir erlebte Bombeneinschläge trafen im übrigen nicht den Heidt. Es hagelte aber oft Granatsplitter. Nach einem Angriff auf Essen fanden wir am folgenden Tag angebranntes Papier in unseren Anlagen.

Anfang Mai 1943 spielten wir am Waldrand im oberen Ringeltal, als ein Hilfspolizist auf uns zu kam. Vor Polizisten in den Anlagen liefen wir weg, weil wir immer ein schlechtes Gewissen hatten. Der Polizist piffte laut auf einer Trillerpfeife. Im unteren Ringeltal kam uns daraufhin ein zweiter Hilfspolizist entgegen und stoppte unseren Lauf durch Ziehen einer Pistole, die er auf uns richtete. Wir kapitulierten. Die Polizisten suchten Kinder, die im Wald geraucht hatten. Das war mein letztes Kindererlebnis in unseren Anlagen.

Am 4. Mai 1943 fuhr ich mit anderen Kindern gemeinsam zur Kur nach Bad Pyrmont. In der Nacht zum 30. Mai 1943 ging der vertraute Heidt im Bombenhagel unter. Rund 3.400 Tote und 5.700 Hausruinen soll es in Barmen und Ronsdorf gegeben haben.

*Dieser Text stammt von Herrn Wilfried Theis,
Ottostraße, * 6.3.1930 † 22.2.2016.
Der Heidter Bürgerverein e. V. druckt ihn hier mit
Dankbarkeit in memoriam ab.*

Oberstudienrat i. R.

Hans-Joachim de Bruyn-Ouboter

Der Heidter Bürgerverein e. V. trauert mit der Familie um den plötzlich und viel zu früh verstorbenen besten Kenner der Geschichte Barmens.

Für das Jubiläumsheft Heidter Blättchen 2004 entwarf er einen Rundgang über den Heidt, der sich heute noch bei jährlicher Durchführung steter Beliebtheit erfreut und immer wieder von den Teilnehmern als sehr informativ beschrieben wird.

Nachfolgend statt einer weiteren geschriebenen Würdigung zwei Momentaufnahmen von Herrn Conrads aus dem bewegten und nahezu rastlosen Schaffen des Verstorbenen: die Präsentation seines meisterhaften Werkes zur Geschichte Barmens und sein Mittun bei der Eröffnung des hergerichteten Geländes an den Bleicherteichen an der Lönsstraße:



Der Herausgeber ist als 2. Person v.li. zu sehen, neben KMD Prof. Dr. Dorf Müller (li.) und W. und T. Fehl vom Initiativkreis Immanuelskirche.

Die Bürger Wuppertals haben dem Verstorbenen sehr viel zu verdanken – R. I. P.



Herr de Bruyn steht in der 2. Reihe von vorn als 3. von rechts.

Wir Bürger können nur versuchen, in seinem Sinne weiter an der positiven Entwicklung der Stadt zu arbeiten und uns dabei sein vielzitiertes Motto zu eigen machen:

Haltet euch wacker!

Das wird der Heidter Bürgerverein zu zeigen versuchen, wenn er über die Bezirksvertretung durchzusetzen versucht, dass möglichst die neue Erschließungsstraße zur im Bau befindlichen Besiedlung des ehemaligen Schenkendorffplatzes nach Herrn de Bruyn-Ouboter benannt werden soll, wie Herr Conrads vorschlug.

H.J.B., Fotos: Conrads

Hans Joachim de Bruyn-Ouboter

Im Spannungsfeld zwischen Tradition und Realismus

Hans Joachim de Bruyn-Ouboter wurde am 10. Oktober 1947 in Wuppertal-Barmen geboren und starb am 20. September 2016 in Essen. Der Hobby-Historiker verdiente seinen Lebensunterhalt als Lehrer (Oberstudienrat) am städtischen Gymnasium Sedanstraße. Er war mit Ingeborg verheiratet und Vater der Tochter Laura, wohnte an der Heinrich-Janssen-Straße in der Barmer Südstadt.

Barmen ist mehr als nur die Gemarke

Hans Joachim de Bruyn-Ouboter ist bereits in frühen Lebensjahren ehrenamtlich für seine Heimatstadt tätig geworden und hat sich 1994 mit der Herausgabe eines Buches über die Barmer Südstadt, deren Bürgerinteressen der Heidter Bürgerverein seit 1904 vertritt, verdient gemacht. Darüber hinaus hat sich de Bruyn zum besten Kenner der Barmer Stadtgeschichte entwickelt und zahlreiche Führungen zu entsprechenden Themen durchgeführt. Das 2009 erschienene Buch „(1)200 Jahre Barmen“ ist mehr als eine Stadtgeschichte, sondern es bietet eine Zeitreise durch 1.200 Jahre. Von 1808 bis 1929 war Barmen Stadt! Das „Wunderbuch“ ist de Bruyns Meisterwerk und Vermächtnis!

1994 hat deBruyn-Ouboter eine Chronik für das 415 Jahre alte Barmer Gymnasium an der Sedanstraße fertiggestellt. Mitgewirkt hat er an der Veröffentlichung der „Oberbarmer Gemeindegeschichte“, die 2002 von Fritz Mehnert herausgegeben wurde. Weiteres gedrucktes Vermächtnis: „Wuppertal – die bergische Metropole“. Hansjörg Finkentey, früherer Vorsitzender des Heidter Bürgervereins: „Es zeichnete ihn aus, historische (Er-) Kenntnisse bildhaft darzustellen und sie in einen Kontext zur Gegenwart zu stellen. Dem Gestern

verbunden – das Heute gestalten! Maßgeblich hat Herr de Bruyn-Ouboter die Fragen und Anregungen der Bürgerinitiative zur Unter- schutzstellung der Wuppertaler Schwebebahn im BGV thematisiert und sich für den Erhalt historischer Bauteile und Bahnhöfe besonders bemüht.“

Bergischer Geschichtsverein

De Bruyn-Ouboter war seit 1993 stellvertre- tender Vorsitzender der Abteilung Wuppertal (seit 5. März 2015 erster Vorsitzender) des Bergischen Geschichtsvereins und Leiter des BGV-Hauptvereinsreferats für Denkmal- und Stadtbildpflege. Im Interesse des Bergischen Geschichtsvereins, Abteilung Wuppertal, war Hans Joachim de Bruyn-Ouboter seit 1995 als sachkundiger Bürger beratend im Wuppertaler Ausschuss für Denkmalpflege, jetzt Ausschuss für Stadtentwicklung usw., tätig und vertrat die historischen Belange dieser Stadt. Die letzte herausragende Aufgabe war sein Engagement für historische Rundbogenfenster am Emp- fangsgebäude des Hauptbahnhofes am Döp- persberg (früher: Wuppertal-Elberfeld). Die Diskussion führte er gewohnt sachlich und war bestens informiert. Für den Geschichtsver- ein hat Hans Joachim de Bruyn-Ouboter 1993 die 17. Folge der „Wuppertaler Biographien“ herausgegeben.

Ronsdorf

In Ronsdorf beklagte er den Ortsbildverlust des Häuserensembles an der Elias-Eller- Straße, als ein verfallenes Haus ersatzlos abgerissen wurde. Auch darüber hinaus blickte er stets interessiert nach Ronsdorf. Der Rons- dorfer Heimat- und Bürgerverein ist Mitglied im Bergischen Geschichtsverein.

Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz

Für den Rheinischen Verein hat sich Hans Joachim de Bruyn-Ouboter als zweiter Vor- sitzender besonders zu lokalen Bezügen geäußert, z. B. zum historischen Teil der

Friedrich-Ebert-Straße und der Familie Bayer, zur Cleff'schen Kornmühle, zum Erhalt von Wupperbrücken und zur Schwebebahn.

Ein Ergebnis seiner unermüdlichen Bemühungen war 1997 die nach heftigen Protesten erfolgte unter Denkmalschutz gestellte Schwebebahn. Zehn Jahre später waren die zu erhaltenden Bahnhöfe Werther Brücke, Völklinger Straße, Landgericht und Wagenhalle Oberbarmen noch nicht gesichert, doch dann gelangen rekonstruktive Neubauten im historischen Stil. Kaum eine andere Person kannte das Innenleben von Stadt und Politik besser als Hans Joachim de Bruyn-Ouboter.

Bergischer Ring

Den „Bergischen Ring“, zu dessen Zielen neben der Vernetzung verkehrshistorischer und kulturgeschichtlicher Museen auch ein Nahverkehrsmuseum gehört, hat Hans Joachim de Bruyn-Ouboter 2000 mit anderen Gleichgesinnten aus der Taufe gehoben und sich in die Vorstandspflicht nehmen lassen. Stellvertretender Vorsitzender war er von 2001 bis 2004, anschließend 1. Vorsitzender. Er koordinierte, moderierte und betrieb bis zuletzt Marketing und Medienarbeit.

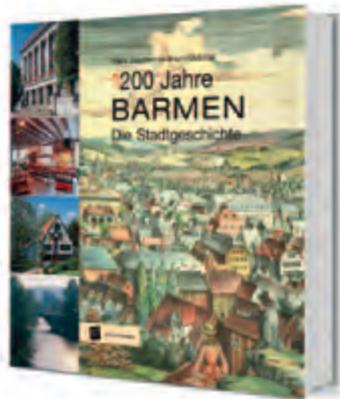
Förderverein Historische Schwebebahn

Mit Blick auf den Förderverein Historische Schwebebahn erinnerte sich Mitinitiator Professor Hans Fried Schierk: „1998 hat Hans Joachim de Bruyn-Ouboter die Initiative für die Errichtung eines Schwebebahnmuseums ergriffen und in unendlicher Kleinarbeit durch persönliches Engagement verschieden orientierte Vereine der Region im „Bergischen Ring“ zusammen gefasst. Eine der in jener Zeit aus dem Netzwerk hervorgegangenen Organisationen war der Förderverein Historische Schwebebahn. Für diese Vereinsentwicklung wäre eine Mitwirkung von Herrn de Bruyn-Ouboter im Vorstand wünschenswert gewesen, doch war es ob seiner Zeitkapazitäten nur möglich, ihn für den Beirat zu gewinnen. So konnte er sein persönliches Interesse für die historische

Schwebebahn ausdrücken und sein Wissen einbringen.“

Printmedien

Von Hans Joachim de Bruyn-Ouboter sind zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften und Sammelbänden zur Wuppertaler Stadtgeschichte, zur Denkmalpflege und zur Wuppertaler Architektur-, Stadtplanungs- und Verkehrsgeschichte erschienen. Als Herausgeber zeigte er für diese wichtigen Bücher verantwortlich: „(1)200 Jahre Barmen“, „Die Barmer Südstadt“, „Wuppertal – die Bergische Metropole“, und die Geschichte des Gymnasiums Sedanstraße.



Ehrungen

Am 4. September 2008 erhielt Hans Joachim de Bruyn-Ouboter aus den Händen von Horst Pankatz, stellvertretender Vorsitzender der Landschaftsversammlung Rheinland, und in Anwesenheit von Oberbürgermeister Peter Jung den vom Landschaftsverband verliehenen Rheinlandtaler. Die Stadt Wuppertal würdigte seine Verdienste mit dem „Wuppertaler 2008“.

Klaus-Günther Conrads

Hilfe auf Knopfdruck: Zuhause oder unterwegs!

Die Johanniter-Notrufsysteme sichern jede Lebenslage ab.

Der Johanniter-Hausnotruf: das Notrufsystem für zuhause

Zuhause in vertrauter Umgebung leben, den Alltag meistern und das gute Gefühl haben, dass im Notfall schnelle Hilfe kommt. Der Johanniter-Hausnotruf ist rund um die Uhr erreichbar, ein Knopfdruck genügt und Sie werden mit Menschen verbunden, die für Sie da sind und Ihnen schnell helfen. Das Hausnotrufsystem der Johanniter sorgt bereits seit 30 Jahren dafür, dass sich Menschen zuhause sicher aufgehoben fühlen.

Wenn Sie Hilfe benötigen, drücken Sie nur den großen roten Knopf auf der Basisstation oder auf dem Sender. So wird direkt ein Sprechkontakt zur Zentrale der Johanniter hergestellt. Dort meldet sich ein Mitarbeiter, dem alle wichtigen Daten – wie beispielsweise Krankheiten, Telefonnummern von Angehörigen, Nachbarn und Ärzten – zur Verfügung stehen, um die notwendigen Maßnahmen zur Hilfe einzuleiten. Dies gilt auch, wenn eine Sprachverbindung nicht möglich ist. Je nach Situation benachrichtigt die Zentrale eine von Ihnen festgelegte Bezugsperson wie Angehörige, Arzt, Nachbarn, Pflege- oder Rettungsdienst oder Polizei. Wenn es nötig ist, bleibt der Funkkontakt mit der Zentrale so lange bestehen, bis Hilfe bei Ihnen eingetroffen ist.

Schon 130.000 Menschen vertrauen dem Johanniter-Hausnotruf – über 99 % davon geben an, mit dieser Entscheidung sehr zufrieden zu sein. Die Stiftung Warentest zählt den Hausnotruf der Johanniter zu den drei besten Hausnotruf-Systemen Deutschlands (Gesamtnote von 2,5).

Der Johanniter-Begleiter: das Notrufsystem für unterwegs

Für alle, die allein in der Natur unterwegs sind – sei es bei Gartenarbeiten, Outdoor-Aktivitäten, auf Touren oder Reisen – bietet der Johanniter-Begleiter die notwendige Sicherheit, um das Leben aktiv und sorgenfrei genießen zu können. Er ruft Hilfe, wenn's darauf ankommt, und wird damit zur persönlichen Notrufsäule für unterwegs. Überall in Deutschland!

Falls Hilfe benötigt wird, genügt ein Knopfdruck und die Freisprechverbindung zur Johanniter-Notrufzentrale wird aufgebaut. Bei Bedarf (auch dann, wenn kein Sprechkontakt zustande kommt) wird der örtliche Rettungsdienst oder die Polizei auf den Weg zum Unfallort geschickt.

Der Johanniter-Begleiter ist deutschlandweit einsetzbar, sofern Mobilfunknetz und Satellitenempfang vorhanden sind. Dabei genießt der Träger volle Flexibilität und entscheidet selbst, bei welchen Aktivitäten er den Johanniter-Begleiter tragen möchte und bei welchen nicht.

**DIE
JOHANNITER**



Aus Liebe zum Leben

Weitere Informationen zu den Johanniter-Notrufsystemen erhalten Sie unter den folgenden Kontaktdaten:

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Regionalverband Bergisch-Land

Wittensteinstraße 53, 42285 Wuppertal
Telefon: 0800 28057-26 (gebührenfrei)
hausnotruf.bergisch-land@johanniter.de

www.johanniter.de/bergisch-land

Welche ältere Dame möchte lieber die Nachmittage in geselliger Runde verbringen, als alleine zu Haus zu sitzen?

Wir sind junggebliebene Seniorinnen und treffen uns zum:

**Plaudern, Spielen, Singen, Feiern,
Gedächtnistraining, Fahrten
und vieles mehr ...**

Kommen Sie doch einfach mal vorbei!
Wir freuen uns auf Sie.

Städtischer Seniorentreff
Obere Sehlhofstraße 25 / Ecke Gewerbeschulstraße
Telefon: 02 02 / 62 44 28
Montag & Freitag: 13.30 - 16.00 Uhr

Frau Yulia Donaevskaya



WETTBEWERB 2016

„Mitglieder werben Mitglieder ...“

Jeder kann mitmachen ...

Unter diesem Motto sind alle Mitglieder des HEIDTER BÜRGERVEREINS aufgerufen, im Freundes- und Bekanntenkreis möglichst viele neue Mitglieder zu werben.

Die Teilnahme am Wettbewerb lohnt sich ...

Die drei fleißigsten Werber erhalten je einen Verzehrgutschein im Wert von 25 EUR für ein Speiserestaurant ihrer Wahl!

Bedingungen ...

Zwischen dem 1.3. und dem 30.11.2017 müssen mindestens 5 neue Mitglieder geworben werden (und sie sollten am Lastschriftverfahren für den Beitragseinzug teilnehmen).

*Für die Bereitschaft zur engagierten Teilnahme am Wettbewerb bedankt sich schon jetzt
der Vorstand des HEIDTER BÜRGERVEREINS!*

Willis Wohlfühlort

Der Wirt des „Herhaus“ ist die Seele dieser urigen Kneipe.

Barmen. Dass in der Ecke am Ausgang die Vertreter der legendären Brauer-Familie Bremme ihr „Brauherren-Pils“ getrunken und an dem wuchtigen Eichentisch mit ihren Freunden einen zünftigen Skat kloppten, wird so manchem Bier-Nostalgiker ehrfürchtige Schauer über den Rücken jagen. Die Gaststätte Herhaus an der Unteren Lichtenplutzer Straße verkörpert unverfälschte Kneipen-Reinkultur und erfreut sich auch im 118. Jahr ihres Bestehens ungebrochener Beliebtheit.

Ein Grund: „Hier ist noch alles so wie vor zig Jahren, wir haben an der Einrichtung nichts geändert. Unsere Stammgäste wollen da so“, verrät Gastwirt „Willi“, der zusammen mit seiner Ehefrau seit 28 Jahren hinter dem Tresen steht und sicher das eigentliche Erfolgsgeheimnis dieser Kneipe ist.

„Willi“ heißt in Wirklichkeit Gavriil, ist Grieche und hat den für deutsche Zungen schwer auszusprechenden Nachnamen mit zwei „i“, das war meinen Gästen zu kompliziert. Deshalb bin ich der Willi“, grinst der lebenswür-

dige Gastronom. „Weshalb ich hier immer hinkomme? Na, wegen der sensationellen Wirte natürlich“, steht für Peter Staab fest. „Und der Willi und die Eftalia achten auch darauf, dass man nicht zuviel trinkt“ lobt Bernd Weber die sympathischen Gastronomen, bei denen es fast ausschließlich Getränke und nur wenige Häppchen gibt.

Nachweislich seit anno 1898 wird an der Unteren Lichtenplutzer Straße Bier gezapft, Bremme natürlich, das an der nahe gelegenen Albertstraße gebraut wurde. Was dann auch der Grund war, dass es die Brauer-Dynastie nicht weit hatte, wenn sie ihren eigenen Gerstensaft in gemütlicher Atmosphäre trinken wollte. 1996 lief dann der letzte Tropfen Bremme aus dem Zapfhahn, gezapft von Willi und gefilmt von einem Fernseh-Team.

Die Kundschaft besteht aus einem bunten Alters- und sozialen Mix und diversen Sportlern, die sich zum Stammtisch treffen: die alten LTVler, die früheren Spieler des WSC oder die Bergische Sportpresse. „Und dann gibt es auch einen Damen-Stammtisch“, sagt Willi, den nun respektable 66 Jahre zählt und 1966 mit einem Vertrag als Gastarbeiter über Piräus, Brindisi und München nach Wuppertal kam. „Wolfgang Linge, der damalige Verkaufsleiter von Bremme hat mich vor 28 Jahren überredet, die Gaststätte zu übernehmen. Und ich habe es nicht bereut“, erinnert sich der „urdeutsche“ Kneipenwirt. Und wie lange wollen er und seine Frau Eftalia weitermachen? „So lange der liebe Gott mich lässt.“

Quelle: WZ



Wirt Gavriil „Willi“ Tsarkovis-tas (2. v. r.) mit Frau Eftalia und Gästen. (Foto: Stefan Fries)

Gemütlich ist es innen besonders bei „usseligem“ Winterwetter ...
(Foto: H.J. Brester)



Bleicherteiche

Die Fotos zeigen den aktuellen Zustand der unter Denkmalschutz gestellten Teiche: der untere ist trocken gefallen, der obere Teich führt Wasser. Es existiert ein Überlauf, und beim unteren Teich ist ebenfalls ein Ablauf bei zu hohem Wasserstand gesichert. Die Büsche im Umrandungsbereich wurden zu Herbstanfang vom Garten- und Forstamt gestutzt, so dass die Sicht auf die Teiche derzeit frei ist.

Den aktuellen Stand der Dinge können Sie dem hier nachgedruckten Schreiben von Herrn OB Mucke entnehmen. Es bleibt zu hoffen, dass bald wieder Wasser zu- und abfließen kann.

Text und Fotos: Brester/HBV



Stadt Wuppertal - Oberbürgermeister - 42269 Wuppertal

Heidter Bürgerverein e. V.
Herrn Hansjörg Finkentey

04.10.2016

Bleicherteiche

Sehr geehrter Herr Finkentey,

Sie setzen sich seit längerem für die Sanierung der Bleicherteiche in Ihrem Stadtbezirk ein.

Ich habe mich bei unserem zuständigen Ressort für Grünflächen und Forsten nach dem aktuellen Sachstand erkundigt, den ich Ihnen hiermit übermittle:

Um Details der Sanierung klären zu können, mussten Gutachten erstellt werden. Das Gutachten über die Bodenqualitäten liegt mittlerweile vor. Hieraus ergeben sich zusätzliche Fragestellungen, die weitere Untersuchungen, was das Bodengrundwasser anbelangt, nach sich gezogen haben. Die entsprechenden Prüfungen laufen; mit Ergebnissen ist Mitte Oktober zu rechnen. Sollten Schwermetalle oder ähnliche problematische Stoffe gefunden werden, sind weitere Untersuchungen der Proben nötig. Dies würde dann weitere Zeit in Anspruch nehmen.

Darüber hinaus ist der Zulauf zu den Teichen mit einer Kanalkamera befahren worden. Bereits nach 8 m wurde ein Defekt an der Rohrleitung festgestellt. Dies erfordert entsprechende Maßnahmen, die erst im Frühjahr kommenden Jahres durchgeführt werden können. Im Anschluss daran muss die weitere Kamerabefahrung des Rohrlaufs durchgeführt werden. Dies wird dann voraussichtlich zu einer endgültigen Klärung des Wasserzulaufs führen.

Was die Attraktivitätssteigerung der Grünanlage um die Bleicherteiche anbelangt, so sind verschiedene Freischnittmaßnahmen bereits durchgeführt worden. Ein erneuter Freischnitt wird in Kürze erfolgen, so dass die Sichtachsen auf die Teiche dauerhaft frei bleiben.

Der Abteilungsleiter im Grünflächenressort, Herr Arit, wird Sie nach Vorliegen der Ergebnisse des Bodengutachtens zu einem Gespräch einladen, um Einzelheiten mit Ihnen zu besprechen.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Mucke

STADT WUPPERTAL / DER OBERBÜRGERMEISTER

Quartierbüro Heckinghausen

Am 3. Mai 2016 wurde das von der AWO getragene Quartierbüro für die „Soziale Stadt Heckinghausen“ eröffnet, in dem die neuen Quartiermanagerinnen **Kristina Klack** (auf dem Foto von Herrn Conrads rechts) und **Kathrin Leppert** ihren Dienstsitz haben: Heckinghauser Straße 196.

Dienstags von 10 bis 12 Uhr und mittwochs von 16 bis 18 Uhr stehen Kristina Klack und Kathrin Leppert für Bürgergespräche zur Verfügung, sind auch telefonisch erreichbar unter: 0202 / 47857993. E-Mail: quartierbuero-heckinghausen@awo-wuppertal.de. Sie setzen sich schon seit dem 01.02.2016 für den Stadtbezirk ein und haben ihre Arbeit im April dem Vorstand des Heidter Bürgervereins vorgestellt und von dort auch einige Anregungen mitgenommen.

Beim Vorhaben der Schulleitung der Hauptschule Gewerbeschulstraße und des Heidter Bürgervereins, auf dem Schulhof neue Bänke in Eigenarbeit der Schüler zu installieren, haben sie uns tatkräftig unterstützt.



Somit konnte im September 2016 bei der Sitzung des zuständigen Beirates aus dem *Verfügungsfond soziale Stadt* für dieses Projekt ein Betrag von 1.350 € bewilligt werden.

Schulleitung und HBV danken für die Unterstützung und wünschen sich für weitere Projekte zur Verbesserung des Schul-Umfeldes eine ebenso gute Zusammenarbeit!

Gutes Gelingen wünschen wir den Managerinnen auch bei der Betreuung der Stadtteilkonferenz!

H.J.B.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

... und hoffen auf eine rege „Einmischung“ ins Vereinsdasein!

Edith Nadolny
Ursula Niemetz
Erika und Gerhard Decker

Wir fühlen uns geehrt. Über Ihre Wünsche und Anregungen würden wir uns natürlich sehr freuen, denn davon lebt auch ein Bürgerverein. Wir wünschen uns eine lang anhaltende Verbindung zum Heidter Bürgerverein e.V.

Herzlich willkommen!

Totengedenken

Von uns gegangen sind:

Horst Lumpe vom Heidter Berg,
Erika Fischer aus der Küllenhahner Straße,
Renate Fischer aus der Albertstraße und
Wilfried Theis aus der Ottostraße.

Wir danken für die jahrelange Treue zum HBV und für das Wirken im Vereinsleben. Ein ehrendes Gedenken an die Verstorbenen wird uns bleiben. Unsere Gedanken sind mit den Angehörigen.

Die Rückeroberung der Wupper durch Mensch und Tier ist auf bestem Wege

Renaturierungsmaßnahmen zwischen Wupperfeld und Clef

(kgc). Am 19. August 2016 endete mit der sechsten Etappe am Beyenburger Stausee die von der Wuppertaler Rundschau gemeinsam mit dem Verein *Neue Ufer Wuppertal*, der *Stadt Wuppertal*, dem *Wupperverband* und dem *Deutschen Alpenverein* ausgerichtete Sommerwanderung entlang der Wupper. Bei strahlendem Sonnenschein genossen die Mitwanderer bei Kaffee und Kuchen am Café Bootshaus einen unterhaltsamen Vortrag von Reinhard Clement, der im Stile von Heinz Erhardt Vierzeiler zum Besten gab und im Poetry Slam aktiv ist. Zuvor hatte Heinz-Werner Putzke „sein Beyenburg“ mit den Themen Verkehr, Jakobsweg und dem Wettbewerb von evangelischen und katholischen Christen erklärt.

Für das Konzept von Wanderführer Klaus-Günther Conrads, entlang der Wupper durch fachkundige Referenten über Rekultivierungen, Verschönerungen, Zugänge und Wupperpaten zu informieren, gab es viel Lob. Sich in dieser ungewöhnlichen Form dem Stadtfluss zu nähern und sich der Wupper zuzuwenden, war keine leichte Aufgabe. Im Verlaufe der 28 Kilo-

meter wurden zwischen Rutenbeck (140 Meter über dem Meeresspiegel) und Beyenburg (198 Meter) 58 Meter überwunden.

In Sonnborn führte der Weg buchstäblich über Stock und Stein am Wupperufer entlang. Der neue Wupperpate Bayer ermöglichte eine kurze Führung durch das Werk. Am Arrenberg wurde nicht nur ein idyllischer Privatgarten mit Wupperufer geöffnet, sondern auch die dort lebende „Nutria“ beobachtet.

Westlich vom Robert-Daum-Platz warteten die „Alltagsmenschen“ von Christel Lechner auf die Mitwanderer. Am Islandufer führt eine breite Treppe an den Fluss. Müll ist nicht zu übersehen. Am Flutufer zeigte Dajana Meier, was Wupperpaten möglich gemacht haben, und sie präsentierte am Flutgraben ihren Traum von einer Gracht auf dem Hof des Berufskollegs. Wupperaufwärts haben Baumaßnahmen des Förderprogramms „Regionale 2006“ mehr Leben als zuvor an der Wupper ermöglicht. An der Herz-Jesu-Kirche ist ein schöner Garten mit Wupperbalkon und Bezug zur Kunst entstanden, der von der Schwebebahn aus zu sehen ist, wenn sie in die Station „Völklinger Straße“ (in Richtung Vohwinkel) fährt. Die umgedrehte Schwebebahnbrücke an der Kornmühle ist als Fußgängerbrücke ein Blickfang für sich, aber nebenan auch Arbeitsort für gärtnerische Wupperpaten. Am Loh gibt es den größten und schönsten Kin-



derspielplatz an der Wupper. Vis-a-vis dient an der einmaligen Junioruni ein Zugang den jungen Studierenden zu Forschungszwecken. An der bald erneuerten Adlerbrücke lädt das „Elefantino“ zum Verweilen am Fluss ein. Der Ort von Tuffis Sprung in die Wupper ist einmalig auf der Welt! Am Alten Markt wartet das „Wupperauge“ auf eine Attraktivierung. Der Heidt wurde beim Spaziergang am Clef, dem Wupperufer, der Herzogbrücke, Werther Brücke und Uferstraße tangiert. Die Rosenau in Oberbarmen ist Wuppertals schönster Wupperstrand. Stauende Blicke gab es im Kletterzentrum „Wupperwände“ im Rauental. Gegenüber gibt es einen neuen Zugang zum Fluss. Am Laaker Teich, der bald verkleinert werden soll, schwammen Enten den Besuchern entgegen, und ein Schwan flog auffallend schnell heran. Kormorane sind auf der Insel zuhause. Auf der „weißen Brücke“ in der Kemna zeigte Elmar Weber einen Krebs und informierte über 30 Fischarten, die im Fluss leben, auch über Lachse, Meerforellen und Aale, für die die Wupper ein wichtiger Lebensraum geworden ist. Um ihnen den Aufstieg zu ermöglichen, wurden bereits zahlreiche Stauwehre entfernt. An der Staumauer in Beyenburg können die Wanderfische auf einer 190 Meter langen naturnah gestalteten Fischtreppe mit 55 Stufen sechs Meter Höhe überwinden. Vom Rhein sind es bis dorthin fast 66 Kilometer.

Alle Beteiligten und die Wanderer erfreuten sich am Erreichten und den Verbesserungen. Dajana Meier und Rundschau-Mitarbeiter und Moderator Klaus-Günther Conrads blicken aber auch in die Zukunft: „Wir brauchen weitere Wupperpaten, die bestimmte Bereiche im Auge behalten, Freiwillige, die helfen, den großen Bärenklau zu bekämpfen, und aus dem Wupperzugang im Rauental den „Rauentaler Mühlenpark“ gestalten. An vielen Orten sind teilweise historische Geländer zu streichen, um sie vor dem Verrotten zu bewahren. Zahlreiche Ruhebänke sollten gedreht werden, damit Nutzer zur Wupper schauen und sich nicht von ihr abwenden. Conrads: „Wir haben uns über die Begleitung von Bürgervereinen und Bezirksbürgermeistern gefreut, die hoffentlich einige Hausaufgaben mitgenommen haben.“

Waren zum Start in der Rutenbeck 200 Rundschau-Leser gekommen, pendelte sich die wöchentliche Zahl zwischen 80 und 100 Teilnehmern ein. Die ungewöhnliche Idee ist angekommen, frei nach dem Motto des Vereins Neue Ufer Wuppertal: „Lasst uns an den Fluss gehen!“

Gute Hilfe

Im Laufe der sechs Etappen haben die Teilnehmer über 1.000 Euro für die Anschaffung von Vogel-Nistkästen und Betonbänke am Wupperzugang im Rauental gespendet.

Bericht und Fotos: K.G. Conrads



Zunehmend unlesbare grüne Straßenschilder?

Heidter Bürger packen mit an und „wuppen“ das!

Der Heidter Bürgerverein e. V. ruft alle Anwohner mit einem Straßennamenschild vor dem eigenen Haus auf: Selbst ist die Frau bzw. der Mann! 5 Minuten Einsatz pro Schild (ca. alle 5 Jahre) und ein Spritzer Auto-Shampoo reichen, um die Orientierung – vor allem in der dunklen Jahreszeit – angesichts der sparsam gewordenen Straßenbeleuchtung für Ortsunkundige, aber auch hier heimische Bewohner zu erleichtern!

Die Heidter haben genug Bürgersinn, nicht alles auf „die Stadt“ zu schieben, denn wir alle sind Teil der Stadt! Also: zügig ans Werk, liebe Mitbürger(innen)! Zu zweit geht es am besten: es macht mehr Spaß und eine(r) kann sicherheitshalber die Haushaltsleiter stützen ...



Die Bilder vermitteln einen Eindruck, wie es „vorher“ und „nachher“ aussehen kann!

Text und Fotos: H.-J. Brester/HBV

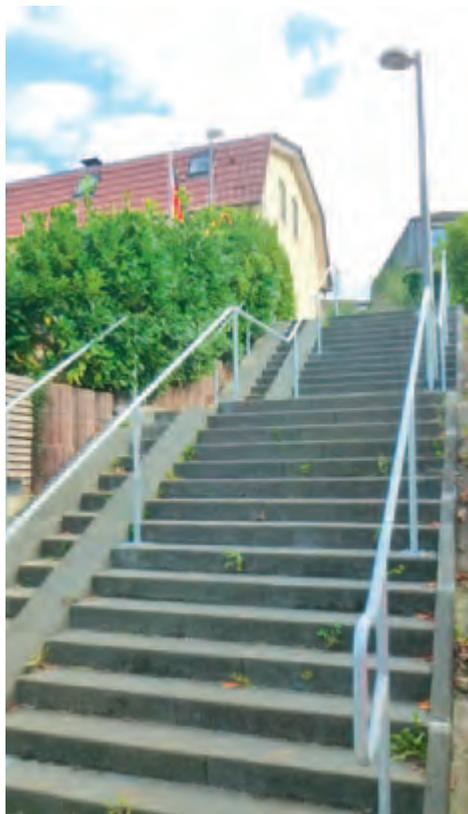


Foto: H.-J. Brester/HBV

Treppe Weberstraße – Edvard-Grieg-Weg

Was lange währt, wird endlich (fast) fertig – oder: das versöhnliche Ende einer unendlichen Geschichte

Seit die ersten Bewohner in die neuen Häuser im östlichen Teil der Weberstraße und im Edvard-Grieg-Weg eingezogen sind, war die Verbindungstreppe gesperrt, da noch ohne ausreichende Geländereinbauten und ohne statische Abnahme durch die Stadt.

Der niederländische Bauträger kümmerte sich nicht weiter darum, auch nicht, als auf Anregung von Anwohnern, die sich an den Heidter Bürgerverein gewandt hatten, der Vorgang an die Stadtverwaltung gemeldet worden war und diese dann den Bauträger aufgefordert hatte, das Bauwerk zügig fertig zu stellen.

Erst nach mehreren Fristsetzungen, die sich über mehr als ein Jahr (!) hinzogen und schlussendlich zu massiver Intervention der Stadtverwaltung beim Bauträger führten, bequeme sich die Firma, den letztlich für sie preiswerteren Weg zu gehen und endlich Anfang Oktober 2016 die fehlenden Geländer zu montieren. Den Wildwuchs, der sich in den Treppenfugen inzwischen breitgemacht hat (s. Foto!) und der bald durch Wurzelsprengung zu Schäden führt (wie man an zahlreichen Treppen im Bezirk Heidt sehen kann), ließ man allerdings als „Altlast“ zurück ...!

Der Heidter Bürgerverein freut sich, dass die Stadtverwaltung die Firma auch noch zu dieser überfälligen Nachbesserung „motivieren“ konnte! Hoffentlich stützt der Nachbar auch sein Heckengewächs, damit es nicht komplett das Gelände überwuchert!

Inzwischen hat der HEIDTER BÜRGERVEREIN e.V. bei der Bezirksvertretung beantragt, die Treppe ebenfalls nach Edvard Grieg benennen zu lassen.

H.-J.B.

Was lange währt ... Beispiel Nr. 2:

Der marode Zaun neben der Bahnlinie an der Saarbrücker Straße



Auf dem Bild sehen Sie nicht nur eine der zahlreichen von Herrn Conrads konzipierten und mit Hilfe des Vereins Barmer Bergbahn und des Heidter Bürgervereins erstellten Informationstafeln entlang der ehemaligen Trasse der Barmer Bergbahn (einige Tafeln mussten inzwischen nach Beschädigung durch Vandalismus erneuert werden!), sondern auch einige neue Gitter, die von der DB auf Anregung des Heidter Bürgervereins und der Stadtverwaltung nach jahrzehntelangen Verzögerungen (seit 1990(!) lief das Verfahren ...) angebracht wurden.

Diese Maßnahme kann aber nur ein Anfang sein, da sich derzeit ein „Flickenteppich-Bild“ ergibt; in der Osthälfte der Straße, wo das Gelände nicht auf einer Mauer angebracht ist, muss dieses dringend komplett instandgesetzt bzw. erneuert werden! Zusammen mit dem übers Gelände von sich wenig sozial verhaltenden Zeitgenossen geworfenen Müll ergibt sich ein unansehnliches Bild, noch negativ verstärkt durch Hundehaufen auf dem Gehweg ...!

H.J.B., Foto: Conrads

AUS DEM HEIDTER BÜRGERVEREIN

**Werden auch Sie Mitglied des
Heidter Bürgervereins e.V.!**

Der Heidter Bürgerverein lebt von der Unterstützung seiner Mitglieder, Förderer und Freunde. Wirksam kann die bürgerschaftliche Arbeit für ein lebens- und liebenswertes Wohnviertel, eine Sicherung und Weiterentwicklung der Kultur und Infrastruktur durch Mitgliedsbeiträge und Spen-

den unterstützt werden. Die Arbeit wird in Zeiten knapper öffentlicher Kassen immer wichtiger. Deshalb bitten wir Sie, liebe Bürger, um Unterstützung und empfehlen, Mitglied im Heidter Bürgerverein zu werden und dazu die Beitrittserklärung unten zu verwenden.

**Bitte teilen Sie dem Vorstand rechtzeitig „runde“
Geburtstage von Mitgliedern mit! Der Verein führt aus
Datenschutzgründen keine Geburtstagsdatei.**



BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte im Briefumschlag versenden!

An den
Heidter Bürgerverein e. V.
1. Vors. Hermann-Josef Brester
Weberstraße 33
42289 Wuppertal

*Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied zum Heidter Bürgerverein.
Ich bin bereit zur Zahlung eines Jahresbeitrages in Höhe von:*

EUR

(Mindestbeitrag EUR 12,00 jährlich)

Telefon: _____

Vorname, Name: _____

Geb.-Datum: _____

Straße, Nr. _____

PLZ _____

Ort _____

Einzugsermächtigung: Für eine Einzugsermächtigung werden wir Ihnen ein Formular für die IBAN-Nr. zusenden, das wir ausgefüllt zurückerbitten. Sie können auch eine Überweisung auf unser Konto DE93 3305 0000 0001 5424 55 machen.

Datum _____

Unterschrift _____

1. und 2. Kassenwart(in) gesucht!

Wenn Sie mit Online-Banking vertraut sind und etwas Zeit für Ihren HBV erübrigen können, dann sprechen Sie uns bitte an.

.....

Zusätzlich sucht der HBV eine(n)

2. Vorsitzende(n),

der (die) die Mitgliederdatei verwaltet und dafür sorgt, dass die „runden“ Geburtstage der Mitglieder nicht vergessen werden.

.....

Reisemarschall dringend gesucht!

Wer Freude am Organisieren von Tages- und Mehrtagestouren für die Mitglieder und Freunde des HBV hat, melde sich bitte!

Infos: H. J. Brester, Tel. 624694



ANZEIGE



Am Rande der Barmer Anlagen liegt die im Bergischen Land und darüber hinaus einzigartige Adventure-Minigolfbahn auf Kunstrasen. Auf 18 Bahnen mit Hindernissen aus Naturmaterialien und unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden können sich Groß und Klein beim Minigolfen messen.



Auch wenn Sie eine Pause nach einem ausgedehnten Spaziergang einlegen möchten, heißen wir Sie gerne in unserem Biergarten mit einem kleinen, aber feinen Angebot aus warmen/kalten Getränken, Kuchen oder einem kleinen Snack sowie Eis willkommen.

Obere Lichtenplatzerstr. 47 - 42277 Wuppertal
Tel: 0202-550877



H. J. PLACKE REISEN

Für Sie ist uns kein Weg zu weit ...

**Omnibusse in allen Größen
– für jede Gelegenheit!**

Spezial Fahrradanhänger

Piccoloministr. 2c
51063 Köln-Buchheim
Tel.: 0221 / 964 965 7 - 0
Fax: 0221 / 964 965 7 - 20
Mobil: 0172 / 299 96 58
E-Mail: info@placke-reisen.de

www.placke-reisen.de

FRÜHJAHRSAFART 2017

06.05.2017

- Organisation:** Heidter Bürgerverein in Kooperation mit H.J.Placke Reisen
Treffpunkt: Wuppertal Barmen, Heckinghauser Str., Bushaltestelle „Herzogbrücke“ (BTV Sporthalle).
Abfahrt: 9.00 Uhr

Besuchen Sie mit uns Duisburg mit Hafen und Zoo

Erleben Sie bei einer Hafentrundfahrt die Duisburg-Ruhrorter Häfen. Sie befinden sich in Duisburg an der Mündung der Ruhr in den Rhein. Sie gelten als größter Binnenhafen Europas, in Gesamtbetrachtung aller öffentlichen und privaten Hafenanlagen als größter Binnenhafen der Welt. Im Anschluss besuchen wir den Duisburger Zoo. Der Zoo Duisburg wurde am 12. Mai 1934 von Duisburger Bürgern gegründet. Bekannt ist der Zoo für sein Delfinarium und die in Deutschland erste und lange Zeit einzige Haltung und Zucht von Koalas.

Rückfahrt Richtung Wuppertal: ca. um 17.30 Uhr

- Kosten:** 40,00 € pro Person, inkl. Hafentrundfahrt und Eintritt Zoo
Anmeldung: Frau Bärbel Spier, Tel.: 0202 / 62 11 96

Nur gültig bei Überweisung des Fahrpreises auf unser Konto:
Stadtsparkasse Wuppertal, Kennwort: Duisburg
IBAN: DE93 3305 0000 0001 5424 55

Die Fahrt findet nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 45 Personen statt.
Aus organisatorischen Gründen bitten wir um frühzeitige Anmeldung.

Weitere Auskünfte erteilt:
Detlef Behrens, Tel. 4 69 01 85





APOLLON

PIZZA GYROS GRILL NUDELN

Gewerbeschulstr. 102, 42289 Wuppertal

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag 11.00 - 23.00 Uhr

Sonn- und Feiertag 16.00 - 23.00 Uhr

Eine angenehme Atmosphäre, gute Bedienung und Service sind für uns selbstverständlich.



PIZZA-TAXI:

0202

9767870

Frei-Haus-Lieferung ab € 10 (ohne Getränke).
Für Bestellungen unter € 10 fällt eine Gebühr von € 2 an.
Täglich zwischen 17.00 und 23.00 Uhr.

16.09.2017

- Organisation:** Heidter Bürgerverein in Kooperation mit H.J.Placke Reisen
Treffpunkt: Wuppertal Barmen, Heckinghauser Str., Bushaltestelle „Herzogbrücke“ (BTV Sporthalle).
Abfahrt: 8.00 Uhr (pünktlich!)

Besuchen Sie mit uns den Rursee in der Nordeifel, das Radioteleskop Effelsberg und Bad Münstereifel!

Erleben Sie bei einer Seerundfahrt (1 ¼ Std.) die Eifeler Seenplatte; sie befindet sich im Norden der Eifel. An Bord des Restaurantschiffes können Sie Getränke und einen Imbiss erwerben. „Der Rurstausee hat 202,6 Mio. m³ Speicherraum; inklusiv seiner Vorsperre Obersee. Rur-, Urft- und Olefalsperre werden im Verbund betrieben und sichern mit ihren Stauseen die Verfügbarkeit von etwa 265 Millionen Kubikmeter Stauraum, volumenmäßig sind sie damit der zweitgrößte Stausee Deutschlands“ (Wikipedia).

„Das Radioteleskop steht nahe Bad Münstereifel in Effelsberg. Die Apertur (Öffnungsweite) des von 1967 bis 1971 erbauten und 1972 in Betrieb genommenen Radioastronomie-Großteleskops beträgt 100 m. Es war 29 Jahre lang das weltweit größte bewegliche Radioteleskop“ (Wikipedia).

„Den historischen Ortskern von Bad Münstereifel mit seinen schmalen Straßen und Gassen erreichen Sie über vier historisch bedeutsame Stadttore in den vier Himmelsrichtungen. Die Burganlage thront oberhalb der Stadt. Von hier aus genießen Sie einen herrlichen Blick über Bad Münstereifel.“ (Stadt Bad Münstereifel) Oder: Sie vertreiben sich die Zeit im City-Outlet ...

Rückfahrt Richtung Wuppertal: ca. um 17 Uhr.

Kosten: 30,00 € pro Person, inkl. Buskosten, Schifffahrt, Abstecher zur Außenbesichtigung des Radioteleskops und Fahrt nach Bad Münstereifel

Anmeldung: Frau Bärbel Spier, Tel.: 0202 / 62 11 96
Die Fahrt findet nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 45 Personen statt.

Nur gültig bei Überweisung des Fahrpreises auf unser Vereins-Konto:
Stadtparkasse Wuppertal, Kennwort: Rursee
IBAN: DE93 3305 0000 0001 5424 55

Weitere Auskünfte erteilen:
Detlef Behrens, Tel.: 0202 / 4690185
und H.-J. Brester, Tel.: 0202 / 624694

CHRISTEN AUF'M HEIDT

Christliche Gemeinde Barmen
miteinander für Jesus - gemeinsam für andere



Gestatten, dass wir uns einmal vorstellen?

Wir sind ...

... Angestellte, Studenten, Zivis, Hausfrauen, Arbeiter, Selbstständige, Familien, Opas und Omas, Teens, ehemalige Knackis, Jugendliche, Ehepaare, Singles, ...

Das sind wir! Aber das allein macht uns noch nicht zu einer christlichen Gemeinde.

Wir alle glauben daran, dass Jesus Christus das Problem unserer Schuld durch sein Sterben auf Golgatha gelöst hat. Diese Tatsache und der persönliche Glaube an die Bibel und den Sohn Gottes, der uns Sinn und Ziel in unserem Leben gegeben hat, hat uns zusammengestellt mit dem Wunsch, ihm zu dienen.

Die Christliche Gemeinde Barmen ist eine freie Gemeinde, wobei die Bezeichnung „freie“ deutlich macht, dass wir keinem Dachverband von Gemeinden angeschlossen sind. Wir sind Christen aus Wuppertal, die ihre einzige Grundlage für ihr persönliches Leben und das der Gemeinde in der Bibel sehen. Sie soll Maßstab für das Leben des Einzelnen und unserer Gemeinde sein.

Und da wir kein Geheimclub oder ein Insiderverein sind, freuen wir uns über jeden, der kommt und uns besucht – wir lernen nämlich gerne Menschen kennen, nehmen Anteil, hören zu und helfen gerne.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei:

- Jeden Sonntag: 10:45 Uhr
Predigt-Gottesdienst
(parallel Kinder-Gottesdienst)
- Jeden Sonntag: 19:00 Uhr
jwd – Jugengottesdienst auf dem Ehrenberg, Ehrenberg 16, 42389 Wuppertal-Langerfeld, Tel. 607535
- Jeden Mittwoch: 19:30 Uhr
Kreis junger Erwachsener
- Jeden Freitag: 16.30 Uhr
Jungschar
- Jeden Freitag: 19:00 Uhr Teenykreis

www.cg-barmen.de

Ihre Christliche Gemeinde Barmen – auf'm Heidt

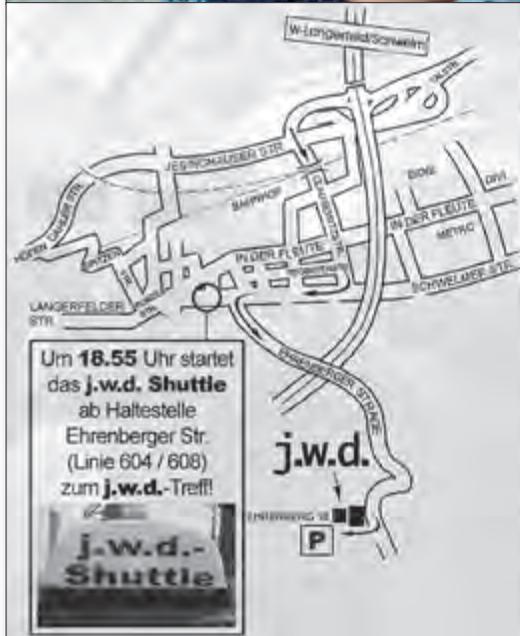
CHRISTEN AUF'M HEIDT



DER TREFFPUNKT FÜR JUNGE LEUTE!

j.w.d.
jesus will dich!

www.jesus-will-dich.de



j.w.d.
jesus will dich!

An jedem Sonntagabend aktuelles Programm zum Thema Christwerden und Christsein. Mit Livemusik, int. Gästen und vielem mehr ...!

Wir wollen:

- zuhören
- ins Gespräch kommen
- zum Denken anregen
- Freundschaft anbieten
- Perspektiven aufzeigen
- Lebenshilfe geben

jeden Sonntag um 19.00 Uhr
W-Langerfeld, Ehrenberg 16

mehr infos unter:
www.jesus-will-dich.de

Um **18.55 Uhr** startet das **j.w.d. Shuttle** ab Haltestelle Ehrenberger Str. (Linie 604 / 608) zum **j.w.d.-Treff!**

j.w.d.-Shuttle

Entfernung 16 P

Foto: photostaw.com

Das JWD ist ein Projekt der Gefährdetenhilfe Kurswechsel, die ein Arbeitszweig der Christlichen Gemeinde Wuppertal Barmen, Heckinghauser Str. 71a, ist.



Hallo Nachbar!



UNSERE TÜREN STEHEN OFFEN:

Di. / Do. / Fr.	von 9.30 - 17.00 Uhr
Mi.	von 12.00 - 16.00 Uhr
Sa.	von 9.30 - 12.30 Uhr

**SCHWELMER STRASSE 48
42389 WUPPERTAL**

Das S48 ist ein Projekt der Gefährdetenhilfe Kurswechsel e.V. und Treffpunkt Leben Wuppertal-Langerfeld e.V. und wird unterstützt durch die Christliche Gemeinde Barmen.

**Jeden Sonntag
10.45 Uhr – Gottesdienst**
Christliche Gemeinde Barmen
miteinander für Jesus - gemeinsam für andere

Heckinghauser Str. 71a, 42289 Wuppertal
www.cg-barmen.de



LIEBE NACHBARIN, LIEBER NACHBAR,

das S48 – der neue Stadtteiltreff in Langerfeld – lädt Sie ein.

Als ein Ort der Begegnung und des Miteinanders wollen wir offene Türen bieten für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt – egal, wie alt oder jung, groß oder klein, gut gelaunt, traurig oder besorgt ...

Weitere Infos:

www.S-48.de



Immer das richtige Paket für Ihre Werbung.

Gute Werbeplanung muss nicht mit einem großen Etat beginnen, aber immer mit einem kreativen, ausbaufähigen Konzept.

Als kleine und flexible Design-Agentur bieten wir Ihnen Rundum-Service und individuelle Werbe-Lösungen für Ihr Unternehmen – frisch, aktuell und rechtzeitig.

Nutzen Sie unsere über 30-jährige Kompetenz und unsere kreative Dynamik.



creativ³
keiner wie wir

71a.de - das Werbestudio

Michael + Timo + Eberhard Platte
Untere Lichtenplatzer Str. 81
42289 Wuppertal, Tel. 0202/624377
E-Mail: info@71a.de | www.71a.de





Blickpunkt Brille
-Treffpunkt Seeling

optik seeling



10% Rabatt
für Mitglieder

www.optik-seeling.de

Heckinghauser Str. 77
42289 Wuppertal
Tel.: 0202 - 620324

Eigene Parkplätze!

www.optik-seeling.de



WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Foto: © B.Mercer, fotolia.com



Im Notfall

- **Überfall, Verkehrsunfall, Polizei**, Tel. 110
- **Polizeiwache** Waldeckstraße, Tel. 2846250 (wegen Außendienst nicht ständig besetzt), (Tel. 284-0 von 0-24 Uhr **Polizeipräsidium**)
- **Feuerwehr, Notarzt, Rettungswagen**, Tel. 112
- **Arztzufentrale** (Mo., Di., Do., Fr. 20-8 Uhr; Mi. ab 14 Uhr), Tel. 0180 544100
- **Zahnärztlicher Notdienst**, Tel. 0180 5986700
- **Krankentransporte**, Tel. 1 92 22

Apotheken

- **Zeughaus-Apotheke**, Gewerbeschulstr. 24, Tel. 555453, www.zeughaus-apotheke.de

Ärzte & Medizin

Ärzte für Allgemeinmedizin

- Dr. med. Michael Müller, Dr. med. Miriam Hochreuther, Dr. Harriet Weiss, Albertstr. 49, Tel. 622344

- Wolfgang Siebrecht, Geschw.Scholl-Platz 11, Tel. 554714

- Florian Sänger, Lönsstr. 53, Tel. 89838117

Augenarzt

- Dr. Al Kayem, Heckinghauser Str. 57, Tel. 622428

Chirurgie

- Dr. Christian Fuhrmann, Kai Sievers, Widukindstr. 4, Tel. 2815840

Frauenheilkunde

- Dr. med. Thorsten Johannsen u. Dr. med. Christoph Göbbels, Gewerbeschulstr. 13, Tel. 552226

- Irina Samsonova, Rankestr. 2, Tel. 628844

Internisten

- Dres. K. Son, L. Bakken, Ferd.-Thun-Str. 21, Tel. 557317

- Dres. med. Disdorn/Rhee, Saarbrücker Str. 6, Tel. 592086

Innere Medizin/Nephrologie

- Dr. med. Messner, Brändströmstr. 13, Tel. 2625320

Kinderärzte

- Frau Dr. med. Susanne u. Tobias Herbold, Werth 91, Tel. 7051300

Arzt für Nervenheilkunde

- Dr. med. R. Pasternak, Heidter Berg 23, Tel. 621498

Orthopädie und Sportmedizin

- Dr. med. G. A. Leopold, Brändströmstr. 2, Tel. 640372

Urologie

- Dr. med. Schaefer, Reichsstr. 47, Tel. 266030

Zahnärzte

- Dr. Dorothee Klein, Wittelsbacher Str. 1, Tel. 592123

- Alina Humpich, Fischertal 29, Tel. 550563

- Dr. H. C. Meine, Uferstr. 16, Tel. 550448

- ZA Elena Scharff, Heckinghauser Str. 74, Tel. 623168

- Dr. A Baucke, Dr. D. Kampmann, ZA O. Popal, Untere Lichtenplatzer Str. 43, Tel. 621615 u. 2641449

- Yasmin Ernst, u. Dr. Axel Koenigsbeck, Gewerbeschulstr. 30, Tel. 551310

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Sonstige

- Physikalische Therapie, Urusla Wildförster, Heckinghauser Str. 2, Tel. 552810
- Praxis für Physiotherapie Markus Danzberg, Heckinghauser Str. 55, Tel. 69559937
- Physiotherapie Verdegem, Widukindstr. 4, Tel. 550059

Tierärzte

- Dr. med. vet. Andrea Kim, Gewerbeschulstr. 13, Tel. 555514
- Dr. med. vet. Julia Amrhein, Freiligrathstr. 40, Tel. 2814850

Altenheim, Altentagesstätte

- Städtisches Altenpflegeheim, Obere Lichtenplatzer Str. 73, Tel. 563-6337 u. 69888-0
- Städtischer Seniorentreff, Obere Sehlhofstr. 25, Tel. 624428

Ausstellung

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626
- Barmer Verschönerungsverein Geschäftsstelle Untere Lichtenplatzer Str. 84, Tel. 557927 (Arbeitskreis)
- Toelleturm, Rüdiger Hofmann, Regerstr. 8, Tel. 621710
- Barmer Anlagen, Parkanlage

Bücherei

- Lutherbücherei der ev. Kirchengemeinde Heidt, Obere Sehlhofstr. 44, geöffnet: Di. 15.00-17.30 Uhr, neu Fr. 17.00-18.30 Uhr; (außerhalb der Schulferien)
- Kath. öffentl. Bücherei St. Antonius, Bernhard-Letterhaus-Str. 10, Tel. 9746019

Friedhof

- Evangelischer Friedhof Heckinghauser Str. 86, Friedhofsgärtnerei Michael Bausche, Tel: 69 89 707

- Evangelisches Friedhofsamt, Heckinghauser Str. 88, Tel. 255520

Galerie

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626

Hausnotruf

- Johanniter Hausnotruf, Tel. 0800 28057-26

Hilfen

- Hilfe zur Erziehung / Stationäre Hilfe: Mädchenwohnheim St. Hildegard, SKF, Heidter Berg 16, Tel. 7591926
- Initiative für krebskranke Kinder e.V., Reichsstr. 39, Tel. 645139, Fax 644160
- Gefährdetenhilfe Kurswechsel e.V., Hilfe für Sucht- und Drogenprobleme, Ehrenberg 14, 42389 Wuppertal, Tel. 607535

Hobby

- Heidter Bürgerverein, Wanderabteilung, Edelgard zur Mühl, Tel. 62766
Jochen Draws, Tel. 620916

Jugend

- Deutsches Jugendherbergswerk, LV Rheinland, Obere Lichtenplatzer Str. 70, Tel. 593655 & 552372, Fax 557354
- Pfadfindergruppe, Peter Bosbach, Friedrich-Engels-Allee 210, Tel. 85847 (Freie Pfadfinder „Schwalben“)

Kinder

- Evangelischer Kindergarten, Oberwall 50, Tel. 627438
- Katholischer Kindergarten St. Antonius, 42275 W., Bernhard-Letterhaus-Str. 10, Tel. 9746020
- Kindertagesstätte Wichtel e.V., Albertstraße 47, Tel. 625426

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

- Städtische Kindertagesstätte, Heckinghauser Str. 96, Tel. 563-6180
- Spielgruppe Elterninitiative Kinderbetreuung, Obere Sehlhofstr. 44, Tel. 623146
- Kindertagesstätte der Kinderland gGmbH, Reichsstr. 36a, Tel. 640029
- Kinderspielplatz Hubert-Pfeiffer-Platz
- Kinderspielplatz Obere Sehlhofstraße
- Kinderspielplatz Oberwall
- Kinderspielplatz Obere Barmer Anlagen

Kirche

- Ev. Gemeinde Heidt, Lutherkirche Obere Sehlhofstraße 42, Gemeindeamt, Servicebüro Barmen Sternstr. 42, Tel. 97441180; Pfarrer Christoph Nüllmeier, Möwenstr. 5, Tel. 2982916
- Lutherheim Obere Sehlhofstr. 44, Küster Michael Fleischer, Tel. 97441188
- Kath. Pfarrgemeinde St. Antonius, Unterdörnen 137, Tel. 9746011
- Kath. Pfarrgemeinde St. Elisabeth, Pfarrer Schmetz, Tel. 602414
- Arbeitskreis für Kirchengeschichte, Dr. Sigrig Lekebusch, Lortzingstr. 11, Tel. 625958, Fax 6481055
- Christliche Gemeinde, Heckinghauser Str. 71a, Kontakt-Tel. 624377

Krankentransport

- Johanniter Unfallhilfe, Wittensteinstraße 53, Tel. 0800 28057-26

Kunst

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626
- Galerie & Malschule, Leif Skoglöf, Tütersburg 41, Tel. 63480
- Produzentengalerie CK, A. Kalkoff und C. Collard-Kalkoff, Emilstr. 35, Tel. 2642997

Musik

- Kirchenmusiker der ev. Gemeinde Heidt, Kirchenmusikdirektor Prof. Dr. Joachim Dorf-müller, Ringelstr. 22, Tel. 621591, Fax 6294994
- Ulrike Boller, Leiterin des Chores an der ev. Lichtenplatzer Kapelle, Purd 4, 42499 Hückeswagen, Tel. 02192 935846
- Musikschule Tritonus, An der Bergbahn 21, Tel. 591582

Pflege

- Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Zur Werther Brücke 10, Tel. 262920, Fax 2629225
- Limbach, Fachpflegedienst für Kranke und Senioren, Heckinghauser Str. 188, Tel. 621051
- Tagespflege „Lichtblick“, Obere Sehlhofstr. 47, Tel.: 0202 / 296 4 296

Politik

- Bezirksvertretung Heckinghausen, Fr. Heike Mehler, Tel. 563-6265
- CDU, Christoph Brüssermann, An der Bergbahn 24, Tel. 596310
- SPD, Renate Warnecke, An der Bergbahn 18, Tel. 590412
- FDP, Christoph Schirmer, Brucknerweg 10, Tel. 0163-6396955
- Grüne / Bündnis 90 Guido Mengelberg, Heckinghauser Str. 216, Tel. 0176 42135965
- Die Linke, Hans Joachim Vogler, Samoastr. 12, Tel. 628696
- WfW, Bernd Kleinschmidt, Lenneper Str. 48, Tel. 628160
- AfW, Bettina Lünsmann, c/o Ratsgruppe Wuppertal, Joh.Rau-Platz 1, Tel. 563-4192

Rettungsdienst

- Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Zur Werther Brücke 10, Tel. 262920, Fax 2629225
- Johanniter Unfallhilfe, Wittensteinstraße 53, Tel. 0800 28057-26

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Schule & Ausbildung

- Städtische Gemeinschaftsgrundschule, Berg-Mark-Str. 5, Tel. 563-6627
- Städtische Hauptschule Barmen-Südwest, Gewerbeschulstr. 109, Tel. 563-6107
- Städtische Kollegschole für Technik, Gewerbeschulstr. 34, Tel. 563-6257
- Wuppertaler Privatschule e.V., Saarbrücker Str. 30, Tel. 557606
- Übungswerkstatt des Ausbildungszentrums der rechtsrheinischen Textilindustrie, Gewerbeschulstr. 34, Tel. 262570, Fax 624893

Soziales

- Sozialdienst Katholischer Frauen e.V., Mädchenwohnheim St. Hildegard, Heidter Berg 16, Tel. 591926, Fax 596029
- Thun/Janssen-Stiftung, Frau C. Wehner, Flehenberg 5, 42489 Wülfrath

Sportstätten

- Adventure Golf, Obere Lichtenplazer Str. 47, Tel. 550377
- Sporthalle Heckinghausen (mit Gymnastik- und Kraftraum), Heckinghauser Str. 24, Tel. 563-6360
- Sport- & Kleinspielfeld, Turnstr., Tel. 563-6360 Sportverein
- Barmer Turnverein, Geschäftsstelle in der Sporthalle Heckinghauser Str. 24, Tel. 557300, Fax 573558
- Kneipp-Verein, Schriftführung: Gertraud Beyer, Ferdinand-Thun-Str. 2, Tel. 593535

Verein

- Barmer Verschönerungsverein, Geschäftsstelle Untere Lichtenplazer Str. 84, Tel. 557927; Arbeitskreis Toelleturm, Rüdiger Hofmann, Regerstr. 8, Tel. 621710

Weitere Vereine / Initiativen

- Initiative für krebskranke Kinder e.V., Reichsstr. 39, Tel. 645139, Fax 644160
- Bergischer Geschichtsverein, Sekt. Wuppertal, Frau Dr. Sigrid Lekebusch

Werbung, Kommunikations-Design

- 71a.de – Das Werbestudio, Michael + Timo + Eberhard Platte AGD, Unt. Lichtenpl. Str. 81, Tel. 624377, www.71a.de



Heidter Bürgerverein e.V.

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Vorstand

- 1. Vorsitzender
Hermann-Josef Brester, Tel. 624694
- 2. Vorsitzende
Erika Hansmann, Tel. 705847
- stellv. 2. Vorsitzender
(neuer Amtsinhaber wird gesucht)
- 1. Schriftführer
Hans Heyer, Tel. 626034
- 2. Schriftführerin
Gisela Grüneberg, Tel. 623356
- 1. Kassiererin
Bärbel Spier, Tel. 621196
- 2. Kassierer
Hansjörg Finkentey, Tel. 623837

Wanderabteilung

- Edelgard zur Mühl, Tel. 627664
- Jochen Draws, Tel. 620216

Bustouren

- Detlef Behrens, Tel. 4690185

Anzeigenaquisition „Heidter Blättchen“

- Jochen Draws, Tel. 620216
- Hermann-Josef Brester, Tel. 624694

Beirat

Hans-Joachim Draws, Axel Ronsdorf, Bernhard Schmidt, Marie-Luise Bahr, Prof. Dr. Joachim Dorf Müller, Judith Wohlgemuth, Stefan Seeling, Monika Wolf

Ehrenmitglieder

- Prof. Dr. Joachim Dorf Müller
- OStR Hermann-Josef Brester
- Luise Thoenes
- Lieselotte Schäfer
- Gerlinde Friederici
- Hans-Ludwig Friederici
- Edgar Spier
- Edelgard zur Mühl

Bitte schauen Sie einmal im Monat in unsere Informationskästen an den Bushaltestellen „Heidter Berg“ und „Brändströmstraße“!



Heidter Bürgerverein e.V.

IMPRESSUM

- Herausgeber:** Heidter Bürgerverein e. V., Weberstr. 33, 42289 Wuppertal, Tel. 624694
www.hbv-wuppertal.de, Stadtparkasse Wuppertal, IBAN DE93 3305 0000 0001 5424 55
- Redaktion:** H.J. Brester, E-Mail: h.j.brester@web.de, H. Finkentey, E-Mail: hansjoerg.finkentey@arcor.de, K.G. Conrads
- Anzeigen:** J. Draws, Tel. 620216 und H.J. Brester, Tel. 624694, E-Mail: h.j.brester@web.de
- Anzeigenschluss für das nächste Heft: 31.10.2017
- Bildnachweis:** Finkentey, Behrens, Werbestudio 71a.de, Brester, Spier, HBV, Güldenring, Heyer, Conrads, WSW, WZ
- Druck:** bs-druck.de, Wuppertal
- Satz & Gestaltung:** 71a.de – Das Werbestudio, Untere Lichtenplatzer Str. 81, 42289 Wuppertal, Tel. 624377, www.71a.de

Zur Sicherheit! Der Johanniter-Hausnotruf.

Informieren Sie sich über unsere zusätzlichen Angebote, um sicher und lange zu Hause zu wohnen.

Mit dem Hausnotruf der Johanniter können Sie sich zuhause sicher fühlen. Ein Knopfdruck und Sie werden mit Menschen verbunden, die für Sie da sind und Ihnen helfen.

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband Bergisch-Land
Wittensteinstraße 53, 42285 Wuppertal
hausnotruf.bergisch-land@johanniter.de
www.johanniter.de/bergisch-land

Servicenummer:
0800 28057-26 (gebührenfrei)

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



D&D CAR CENTER

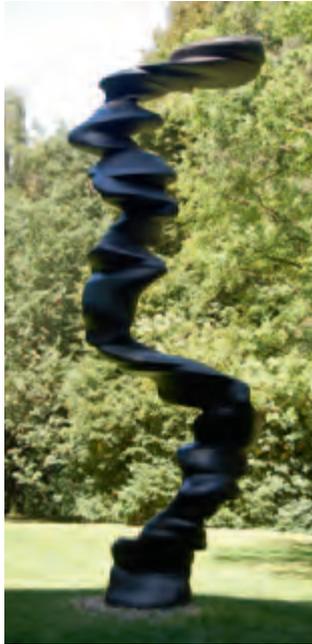


- EU Neuwagen
- Eigener Werkstattersatzwagen
- Karosserie-Fahrzeuglackierung im Haus nach neuester Lackiertechnik
- Fahrzeugtechnik
- Kfz An- und Verkauf
- Klimaanlage-Service
- Kfz-Tuning • TÜV + AU
- ... uvm.



D&D CAR CENTER
Dauber & Dickebohm GbR
Heckinghauser Straße 75
42289 Wuppertal

T 02 02 / 46 23 92 + 66 15 24
F 02 02 / 46 36 37
E info@d-dcarcenter.de
W www.d-dcarcenter.de



Heidter Bürgerverein e.V.